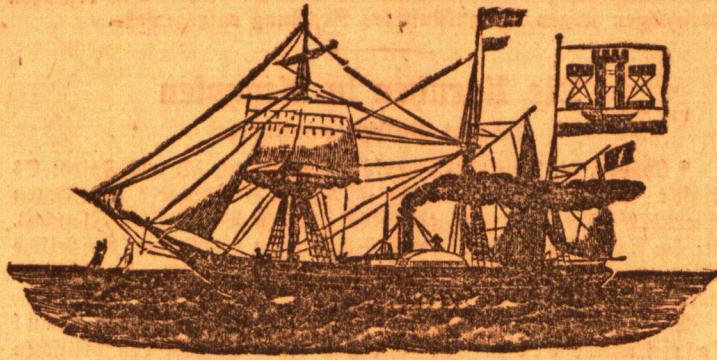


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
Pränumerando 16 M. 50 P., mit Postlohn 18 M.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegraph-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonne
Chaltzeile von Abonnenten mit 1 M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet.
Reklamen für die erste Seite 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzverordnungen 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbeitrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

302

Memel, Sonntag, den 25. Dezember 1921

73. Jahrgang

Die Besprechung des Reparationsproblems

Weihnachtskabinett des deutschen Kabinetts
Berlin, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie wir erfahren,
kabinett Dr. Brüning mit Rücksicht auf die heute abend er-
rückkehr Dr. Rathenau aus London seine ursprüngliche
Weihnachtsferien, die er in Freiburg zu verbringen ge-
wünscht hat. Die Reichsregierung wird die Weihnachtsfeier-
eingeheben Besprechungen über das Repara-
problem beugen. Diese Beratungen dürften sich in dessen
Form von Kabinettsitzungen abspielen, da Entscheidungen
der Feiertage noch nicht getroffen werden sollen.

Berlin, 24. Dezember. (Tel.) Einer Meldung der „Dtsch. Allgem.“
folgt beschäftigt sich gestern das Reichskabinett mit der
Frage. Die maßgebenden Stellen sind der Auffassung, daß
Voraussetzung gemacht werden müssen, um den Kohlentransport
und damit die dem wirtschaftlichen Leben drohenden Ge-
fahren zu beseitigen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung fand eine
ung der an der Reparationsfrage beteiligten Ressorts
gegenwärtigen Stand des Reparationsproblems statt. Der
für die Verantwortung der drei von der Reparationskommission
Note vom 17. Dezember gestellten Rückfragen steht noch nicht

Tagung in Cannes endgültig am 6. Januar

Paris, 24. Dezember. (Tel.) „Petit Parisien“ meldet aus
die Tagung des Obersten Rates in Cannes beginnt
am 6. Januar. Den Beratungen voran gehe ebenfalls
Verhandlung zwischen Lord George und Briand. Für
Beratung sind sechs Tage vorgesehen, dann findet die Konferenz
ersten Außenminister statt, die sich mit der Frage des neuen
beschäftigen werde. Für diese Beratung sind zehn bis zwölf
Auslicht genommen.

London, 24. Dezember. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet: Die
Sowjetregierung werde auf der Konferenz in Cannes nicht
sein. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß Deutschland,
auch nicht in unmittelbarer Weise durch die Häupter der
Regierung, so doch mittelbar durch technische Dele-
vertreten sein werde, die sich zu informativem Zweck
Anwesenheit des Obersten Rates halten würden, ebenso wie
während der letzten englisch-französischen Beratungen sich
Anwesenheit des britischen Schatzamtes hielt.

George und der Schatzkanzler reisen nach Frankreich

London, 23. Dezember. (Tel.) „Reuter“ erfährt, daß das
der Einberufung des Obersten Rates zur Kon-
Cannes noch nicht endgültig feststeht. — Einer Tagespresse
werden Lord George und die Sekretäre London am nächsten
verlassen, um sich nach Südfrankreich zu begeben. Einige Tage
wird der Schatzkanzler gemeinsam mit den Vertretern des
nach Paris reisen, um der britischen und französischen
Kabinettsitzung beizuwohnen. Am 2. Januar wird der
Teil der Kommission nach Südfrankreich abfahren. Die Kon-
des Obersten Rates beginnt am 6. Januar.

Die Zahlungen müssen vollständig erfolgen

London, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Reparations-
sion wird Deutschland die Mittelteilung zukommen lassen,
beiden nächsten Zahlungen vollständig erfolgen
Die „Times“ bemerkt zu den Berichten, die von dem Miß-
der Londoner Konferenz sprechen, daß sie nur insofern richtig
Deutschlands Hoffnungen nicht erfüllt wurden. Die All-
würden wegen der Zahlung der 20prozentigen Ausfuhrab-
nicht eingezogen wurde, einweilen nichts unter-
n. Die beiden nächsten Termine der Einzahlungs-
bleiben bestehen. — Dieselbe Auffassung wird in allen
Blättern geäußert. Die englischen Berichterstatter schließen
ab an der weiteren Verzögerung der Unterhandlung auf
Versöhnlichkeit Frankreichs gegenüber Deutsch-

Der Plan des europäischen Wiederaufbaues

Paris, 24. Dezember. (Tel.) Der „Matin“ sagt in einem
auf die Londoner Verhandlung, Ende Januar müsse man
an für den Wiederaufbau Europas haben, der von
Europa genehmigt werde. Dem Plane werde ein genaues
Chenallisches Programm zugrunde liegen, das drei Punkte
1. Wiederaufbau Rußlands durch Wieder-
seiner Eisenbahnlinien und Beschaffung von Eisenbahn-
Dieses sei ein Handels- und Finanzprojekt von großem
e, das politische Klugheit erfordere, wenn man nicht von der
Regierung getäuscht oder durch die deutsche Mitarbeit über-
werden wolle. 2. Lösung der Frage der Wechselkurse.
glich Deutschlands sollen die Maßnahmen für eine strenge
Nutzung der Kollektiven und der Ausfuhr von Kapital
werden, sowie über das Budget der Reichsbank und der
Die Kontrolle müsse mittelbar auf deutsches Ver-
im Auslande ausgedehnt werden. Das sei der Plan des
Wiederaufbaus, der sich unmittelbar mit dem Repara-
blem verbinde, weil die Wiederherstellung Deutschlands die
Angelegenheit für die Berechtigung der Erfüllung dessen sei, was
Angehöriger von ihm erwarten.

Vertagung des amerikanischen Parlaments

Washington, 24. Dezember. (Tel.) „Chicago Tribune“ meldet aus
Senat und Repräsentantenhaus vertagten sich bis
Januar.

Revision im Kleppelsdorfer Mordprozess

Ms. Berlin, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Wie dem „Vol.“
Anz.“ aus Girschberg gemeldet wird, wird Justizrat Ablass als
Verteidiger des wegen des Kleppelsdorfer Mordes zweimal zum
Tode verurteilten Architekten Gruppen heute beim Reichsgericht
Revision gegen das Schwurgerichtsurteil einlegen. Die Begrün-
dung der Revision wird sich auf das gesamte Verfahren erstrecken,
also auch auf die Verurteilung zu fünf Jahren Zuchthaus, die
wegen Sittlichkeitsverbrechens an der Stieftochter erfolgte.

Die russisch-polnischen Beziehungen

* Warschau, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Für gestern abend
war ein außerordentlicher Kabinettsrat einberufen, zu dem auch der
französische Botschafter in Warschau zugezogen worden ist. Dieser
außerordentliche Ministerrat unter dem Vorsitz Pi-
sudski, die Berufung der polnischen Geschäftsträger aus Moskau
und Paris nach Warschau und die sehr ernste Konferenz des fran-
zösischen Botschafters mit dem polnischen Staatschef haben hier das
größte Aufsehen erregt. Von zutändiger Seite wird mitgeteilt, daß
es sich um eine tiefgreifende Revision der polnisch-
sowjetrussischen Beziehungen handele. Es verlautet
ferner, daß der Warschauer sowjetrussische Gesandte Karalow, der nach
einer langen Konferenz mit dem polnischen Außenminister in Be-
gleitung des sowjetrussischen Gesandten abgereist ist, als Träger
bestimmter polnischer Vorschläge nach Moskau fahren soll, die keines-
wegs ausschließlich wirtschaftlicher Natur sein sollen.

Bevorstehender türkisch-griechischer Frieden

○ Mailand, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Der „Secolo“ meldet:
Aus Athen verlautet, daß der Waffenstillstand und der
Friedensschluß zwischen Griechenland und der
Türkei noch vor Neujahr erwartet werde. Vor dem Königspalast
in Athen haben Kundgebungen stattgefunden, in denen der Wunsch
nach Friede zum Ausdruck kommt.

Harding über das Viermächte-Abkommen

○ Washington, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Präsident
Harding gab gestern einige bemerkenswerte Erklärungen
zugunsten des Viermächte-Abkommens ab. Er erklärte,
daß das Werk der amerikanischen Vertreter auf der Konferenz der
größte Schritt zum Weltfrieden für alle Mächte sei, die
guten Willens seien. Es sei das herrlichste Weihnachtsgeschenk für
die ganze Welt. Die Angriffe der Senatoren Borah und Freed
seien unbedeutend. Die Vereinigten Staaten hätten nicht die Ab-
sicht, mit irgendeinem anderen Staate eine Allianz abzuschließen.
Der größte Vorteil des Vertrages sei der, daß die Völker zu einer
Konferenz zusammenzutreten müßten, wenn Zwistigkeiten zu ent-
scheiden wären.

* London, 24. Dezember. (Tel.) Die italienische Delegation
in Washington schlägt dem Flottenausschuß vor, bald nach Vertagung
der augenblicklichen Konferenz eine andere große inter-
nationale Konferenz einzuberufen, um insbesondere die Frage
der U-Boote und Hilfschiffe zu erörtern.

Beibehaltung der U-Boote

* London, 23. Dezember. (Priv.-Tel.) Die Kommission zur
Beratung der U-Boote-Frage in Washington hat mit großer
Mehrheit sich für die Beibehaltung der U-Boote ent-
schieden, nur England plaidierte für die völlige Abschaffung dieser
Waffe. Frankreich, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten
betonten alle in gleicher Weise die Notwendigkeit, U-Boote zur Ver-
teidigung ihrer Küsten beizubehalten. Von der Möglichkeit, U-Boote
zum Angriff auf andere Schiffsgattungen zu verwenden, war gar
nicht die Rede.

Balfour bleibt in Washington

* London, 24. Dezember. (Tel.) „Reuter“ erfährt, Balfour
gab wegen der Fortdauer der Washingtoner Konferenz die Absicht
auf, am 31. Dezember die Heimreise anzutreten. Lord Cavanah fährt,
wie vorgeesehen, am 31. Dezember ab.

Jagow bleibt in Haft

* Berlin, 23. Dezember. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“
hört, hat der Oberreichsanwalt den von Jagow erhobenen Vor-
stellungen gegen seine sofortige Verhaftung nicht entsprochen.
Die gegen den Verurteilten erkannte Festungshaft wird in der
preussischen Strafanstalt Gollnow in Pommern vollstreckt werden.

Für eilige Leser

Die Tagung des Obersten Rates beginnt endgültig am 6. Januar.
Die polnisch-russischen Beziehungen sollen einer weitgehenden Revi-
sion unterzogen werden.
Der griechisch-türkische Frieden soll noch vor Neujahr zu erwarten
sein.
In Ägypten sind Unruhen ausgedrochen.
Im Kleppelsdorfer Mordprozess hat der Verteidiger des zum Tode
verurteilten Gruppen Berufung eingelegt.

Weihnachten 1921

Das Wort Weihnachten erweckt in uns Klänge, die uns so lieb
und teuer sind, wie alle Erinnerungen an Vorsätze, Stimmungen
und Hoffnungen, die gut waren. Frieden, Menschenliebe kündigt
die Weihnachtsbotschaft, Glauben an uns und unsere Mitmenschen
fordert sie, zu Vertrauen und gegenseitiger Hilfe muntert sie auf.
Das Fest der Güte, des Schenkens, Wohlwollens ist deshalb Weih-
nachten, und selbst inmitten von Krieg und Not blieb ihm dieser
Charakter und wird ihm bleiben, solange unsere Herzen den Sinn
dieses Festes fühlen und kennen, solange wir imstande sind, all die
Unruhe, all das Chaos, das um uns ist, für Stunden der
Einfuhr zu vergessen und an das Menschlich-Göttliche zu denken,
das unser bleiben wird, wenn wir nur wollen.

Die Welt scheint grauer und trüber geworden zu sein. Dem
menschlichen Krieg sind die seelenmordenden
Krisen der Wirtschaft gefolgt. Gerade hier gilt das Dichter-
wort von den bösen Taten, die fortzeugend Böses gebären. Un-
ordnung im Menschen und um den Menschen ist der Boden, auf dem
Charakterlosigkeit, Materialismus, trasser Egoismus aufs beste ge-
deihen, wie auf verwüstetem, der Pflege und der Pflüger entbeh-
renden Land Unkraut und Sumpflümen am üppigsten wuchern.
Kein Wunder, daß das öffentliche Leben vielfach so traurige Bilder
zeigt. Aber andererseits muß der, der an den Menschen glaubt, der
logischen Wahrheit sich bewußt werden, daß das Leben und das
Gute sich nicht unterkriegen lassen dürfen. Er muß daran zu seinem
Teil mitwirken, darf nicht müde werden, muß mitkämpfen, daß
Gefundheit, Sauerkeit im öffentlichen Leben, in Politik und Wirt-
schaft wieder die Ueberhand bekommen. Bei uns im Memelland,
im Reich wie im Ausland sind teils verschiedene, teils ähnliche
Probleme, die im Vordergrund stehen, aber überall auf der ganzen
Welt ist's klar, daß der Einzelne, will er zu ihrer Lösung bei-
tragen und wieder besseren Zeiten den Weg bereiten, bei sich,
beim Menschen anfangen muß, daß wir den guten,
ernsten, redlichen Willen brauchen, den die Weihnachtsbot-
schaft als die erste Bedingung für Frieden und Wohlfallen auf
Erden hinstellt.

Der indische Dichter und Denker Rabindranath Tagore,
der auch bei uns viele Freunde findet, hat vom fernen Osten her
dem friedlosten und sich zerstückelnden Europa die Mahnung zu-
gerufen: „Haltet ein! Eure sogenannten Gemeinschaftsideale sind
aufammengebrochen. Mehr denn je gelten die Schlagwörter bei
Euch: „Siege die Stärkeren! — Hilf dir selbst! — Frage nicht, wie
viele andere darüber zu Grunde gehen! — Die Europäer benehmen
sich wie Blinde, die hartnäckig behaupten, nur was sie berühren
können, sei wirklich. Wir müßten doch erkennen lernen, daß wir
Menschen so eng untereinander verbunden sind, daß jeder Schlag
gegen andere uns selbst trifft.“ Und ein anderer Denker aus dem
Osten, der chinesische Gelehrte Ku-Hung-Ming, dessen Schriften
auch in deutscher Uebersetzung immer mehr Beachtung finden, rief
uns dieselbe Mahnung zu, wenn er sagt, wir Europäer müßten
lernen, den brutalen Egoismus abzulegen, der der Grund unseres
Gleuds sei, wir müßten uns unserer Pflichten gegen die Allge-
meinheit, den Staat, viel mehr bewußt sein, als bisher, und wir werden
auch dann die anderen Völker schließlich besser verstehen lernen.
Diese beiden Weisen aus dem fernen Orient sagen uns als
neuliegende Wahrheiten. Und was für die große europäische
Politik gilt, hat auch Wert für unsere Lage. Ueberall hat der Krieg
mit dem Leidenshaften, die ihm gebären und die er gebar, zer-
rüttelt gewirkt. Materialismus und Selbstsucht sind seine Eltern
und er ist wieder der Vater der Anarchie im Einzel- wie auch im
Völkerleben geworden, die immer aufs neue geboren wird und
stärker scheint als je. Politische und Wirtschaftsanarchie, Links- und
Rechtsohnschwärmerei, fanatischer Nationalismus und blinder Inter-
nationalismus, Charakterlosigkeit, Schloßertum und Wucher sind
Kinder der gleichen Vorfahren.

Die Befehre sind einfach, die wir daraus entnehmen können.
Pflichtgefühl gegen die Allgemeinheit ist's, das wir
in allererster Linie brauchen, wollen wir wieder vorwärts und auf-
wärts gelangen. Mit Materialismus und Egoismus sind aber
ebenso Laueheit, Gleichgültigkeit, Indifferentismus die Feinde der
Welt und auch im Innern bei uns, im Kleinen die Feinde unseres
Memellandes. Diese Erkenntnis heißt es ausmühen und in Um-
lauf setzen. Es nützt nicht nur, sie für sich zu besitzen und mit Gott
und Welt unzufrieden zu jammern, zu klagen, zu schimpfen. Der
Erkenntnis muß die frische Tat folgen und jeder hat die Pflicht, in
seinem Umkreis zu wirken. Der Uebel größtes wäre gerade in
unserer heutigen Lage die Trägheit. Der gute Wille schließlich die
gute Tat in sich. Dem Willensschwachen, Latunsfreundigen wird
die Weihnachtsverheißung im besten Falle gute Vorsätze und An-
wandlungen geben. Sie allein werden und können uns nicht frei-
machen und freihalten von innerer und äußerer Knechtschaft. „In
deiner Brust sind deines Schicksals Sterne!“ sagt unser Friedrich
Schiller. Das Volk des Memellandes hat es gerade gegenwärtig
selbst in der Hand, in sich und für sich zu wirken und so selbst
größeren Völkern ein Beispiel geschlossenen bürgerlichen
Pflichtgefühls und politischer Reife zu geben. Gerade
uns im Memelland sagt die Weihnachtsbotschaft viel, wenn wir sie
recht verstehen. Sd.

Stiftung holländischer und schwedischer Burgäste

* Wiesbaden, 24. Dezember. (Tel.) Die hier anwesenden
holländischen und schwedischen Burgäste veranstalteten eine Samm-
lung, die 101 776 Mark ergab und die dem Bürgermeister gestern
durch das Komitee übergeben wurde und für Kinder und Familien
des notleidenden Mittelstandes verwendet werden soll. Der Bürger-
meister nahm die Spende dankend an.

Die Wirtschaftslage in Neupolen

Polen, Anfang Dezember.

Die Wirtschaftslage in den ehemals preussischen Provinzen Polen und Westpreußen richtig zu beurteilen ist nicht ganz leicht. Wenn man sie nach den Grundlagen neuer Banknoten, die hier im Lande in den letzten Monaten wie Pilze aus der Erde sprossen, beurteilen wollte, so würde man sagen, daß sie glänzend ist. Aber der Schein trügt. Die meisten dieser Banken betreiben nicht oder doch nur zum Teil die üblichen Bankgeschäfte, ihre Haupttätigkeit ist vielmehr die Spekulation. Auf diesem Gebiet kann bei den fortwährenden Kurschwankungen enorm viel verdient werden. Die Unruhe auf dem Valuta- und Devisenmarkt ist deshalb für diese Banken Lebenselixier. Kommt es hier einmal zu Ruhe und Stabilität, dann haben diese Banken keinen Daseinszweck mehr. Es gehört deshalb keine besondere Prophezeiung dazu, für früher oder später einen Krach auf diesem Gebiete vorauszufragen. Die Gründer dieser Banken wissen das natürlich selbst, aber einesteils rechnen sie mit einer langen Periode der gegenwärtigen Unruhe auf dem Valutamarkt, andererseits hoffen sie vorher noch soviel zu verdienen, daß ihnen der spätere Krach nichts anhaben kann.

Auch die Industrie im Lande macht den Eindruck, als ob ihre Lage glänzend wäre. Aber auch hier entspricht der Schein nicht überall der Wirklichkeit. Die alten, seit langem eingeführten und renommierteren Werke, z. B. in der Eisenindustrie, haben wenig zu tun und könnten noch mehr Aufträge haben, wenn die Regierung ihnen Einfuhr und Ausfuhr aus resp. nach Deutschland gestattete. Das geschieht aber nicht und so gehen vielfach Millionenaufträge verloren. Ein sehr empfindlicher Uebelstand ist ferner für die Industrie, daß die Regierung Rechnungen für fiskalische Arbeiten monatlang unregelmäßig läßt. Daraus erwächst der Industrie schwerer Schaden und zwar nicht so sehr durch den Zinsverlust, als durch die Entwertung des Geldes. In Rechnungen, die im Januar eingereicht wurden und im August noch nicht bezahlt waren, sind infolge des inzwischen eingetretenen Kursrückgangs der polnischen Mark Millionen verloren worden.

Auch auf industriellen Gebiet finden Neugründungen wie Pilze aus der Erde. Es herrscht hier Fieberfieberantrieb; man sucht neuartige Industrien aus der Erde zu kramen. Man baut Fabriken zur Herstellung von Arzneien, von Limonade und Serum, es entstehen Papierfabriken, Kabelwerke usw. Alle diese Gründungen sind mit großen Kapitalien ausgestattet, wozu die Regierung beträchtliche Beihilfen geleistet hat, die aber in Zukunft nicht mehr gewährt werden sollen. Einzelne dieser Neugründungen arbeiten hauptsächlich für den Export und machen gute Geschäfte. Die Verbesserung der polnischen Valuta hat in neuerer Zeit das Auslandsgeschäft allerdings ungünstig beeinflusst, doch werden sich vermutlich die Beziehungen nach außen bald wieder einrichten, da schon jetzt wieder in der Kursentwicklung der polnischen Mark eine rückläufige Bewegung wahrzunehmen ist.

Was den Handel anlangt, so liegt dieser seit zwei Jahren in einem Zustand des Stillstandes. Zunächst befinden sich bis vor ganz kurzer Zeit und befinden sich zum Teil noch wichtige Artikel, wie Kohle, Zucker, Spiritus und Petroleum, trotz der Proklamierung des freien Handels in öffentlicher Bewirtschaftung, schieden also für den freien Handelsverkehr aus. So dann ist auch heute noch von einem geordneten Waren- und Handelsverkehr mit dem wichtigsten Nachbar, nämlich Deutschland, gar keine Rede. Es bestehen da noch Hürden und drüben hundertlei Hemmnisse, außer denen die wichtigsten sind Erhebung des Zolltarifs, die man fast unüberwindlich nennen könnte, und der schlechte Stand der polnischen Mark, der Wareneinfuhr in Deutschland so gut wie ausschließt, — von den enormen polnischen Zöllen ganz zu schweigen. So stehen ganze Kategorien von Geschäften noch heute von ihren Beständen aus deutscher Zeit, oder sie haben ihren Betrieb umgestellt, um über die schließende Krise hinwegzukommen. Lediglich gut ausgestattete Einzelne Geschäfte der Bekleidungs- und Manufakturbranche, die für ihre Bodner Waren allerdings auch gekaufte Preise nachfragen. So kostet zum Beispiel ein Herrenanzug 35 000 Mk., ein Meter Kleiderstoff von 10 000 Mark aufwärts. Gut ausgestattet sind auch einige Drogerien und Parfümeriehandlungen, die französische Mediziner führen (ein Glaschen Parfüm 3000 Mark!).

In unserer Wirtschaftslage ist in Neupolen die Landwirtschaft. Allerdings will ihr der neue polnische Finanzminister Michalski Schröpfköpfe ansehen. Für das in Aussicht genommene staatliche Notopfer soll nach Michalski's Plan eine 10 Morgen große Landwirtschaft bis zu 57 000 Mark zählen. Was danach auf ein großes Rittergut entfallen würde, kann man sich leicht ausrechnen. Dies soll der erste Schritt sein, ein zweiter ist in Vorbereitung. Dieser soll den Landwirten wenigstens zum Teil die Gewinne entreißen, die sie aus der Kriegs- und Nachkriegskonjunktur und vor allem aus dem gänzlich verfallenen Geiz über die Gleichstellung der deutschen und der polnischen Mark gezogen haben. Sehr viele Landwirte haben nämlich ihre ursprünglich deutschen Hypotheken, wenn der Gläubiger ebenfalls in abgetretenen Gebiet sein Domizil hatte, durch Zahlung in polnischer Valuta abgelöst. Von dem dadurch erzielten sehr erheblichen Gewinn sollen sie nun nach Michalski's Plan einen Teil an den Staat abtreten — wenn der Staat dazu die Genehmigung gibt.

Dem Großgrundbesitzer droht außerdem noch eine andere Gefahr, und zwar aus der längst beschlossenen aber noch nicht zur Durchführung gebrachten Agrarreform, wonach die landwirtschaftlichen Betriebe den Umfang von 400 Hektar nicht überschreiten sollen. Sollte mit der Durch- führung dieses Gesetzes ernst gemacht werden, so würde vermutlich die Aktion bei dem deutschen Großbesitzer einleiten; d. h. die ursprünglich sozialpolitische Maßnahme würde in eine politische umgebogen werden.

Eine eigenartige Stellung im Wirtschaftsleben nimmt der jüdische Hausbesitz ein; die Verhältnisse liegen hier ähnlich wie in Deutschland. Das in den Mietskäufern investierte Kapital verzinst sich wegen des Mieterabzuges schlecht, aber die Häuser haben, wie jeder Besitzwechsel zeigt, gegen den Stand von 1914 in keinem Falle abgenommen, so daß, selbst wenn die jetzige Vorkriegsminderung der deutschen Mark voll in Ansatz gebracht wird, der Hausbesitzer beim Verkauf seines Hauses trotz Wertzuwachssteuer und anderer Auflagen voll auf seine Rechnung kommt.

Was die anderen sozialen Schichten der Bevölkerung anlangt, so zeigt es zwar wegen der ungeheuren Teuerung, die besonders seit Juli dieses Jahres auf dem ganzen Lande lastet, weder dem Beamten, noch dem im freien Beruf Tätigen oder dem Arbeiter glänzend, aber da jede Arbeit annähernd der Teuerung entsprechend bezahlt wird, können sich diese Berufe wenigstens über Wasser halten. Die Realgeehre reicht selbst zur Ernährung, zur Anschaffung normaler Kleidung für die Familie sind die wenigsten Menschen in Mangel.

Ein böses Kapitel ist das der kleinen Rentner, die Pensionäre, Witwen usw. betreffende. Was aus diesen Kreisen nicht noch irgendwie hat unterschlagen können, ist heute schlimmer daran als ein Bettler. Ein Rentner, der vor dem Krieg mit den Zinsen von 100 000 Mark leicht über die Dächer gekommen konnte, ist heute ein armer Schelmer, denn sein Geld ist automatisch verfallen geworden, d. h. es gilt nach dem heutigen Kursstande nur etwa 7000 Mk., deutsch, und für die 5000 Mark Zinsen pro Jahr kann der ehemalige Rentner, wenn das Pfund Brot 50 Mk., ein Pfund Kartoffeln 15—20 Mk., ein Pfund Butter 700 Mk. und ein Liter Milch 68 Mk. kostet, etwa die Kosten des Lebensunterhaltes seiner Familie knapp für eine Woche bestreiten. Sa.

Ein blutiges Jubiläum

Früher hatte das Ausland seine zaristische „Dorona“, jetzt hat es die bolschewistische „Tschereschewitschka“. Kenner der richtigen Verhältnisse sehen die ehemalige „Dorona“ der heutigen „Tschereschewitschka“ noch himmelweit vor. Jetzt hat in Moskau die „Tschereschewitschka“ ein sonderbares Fest begangen, das vierte Jahresjubiläum ihrer blutigen Tätigkeit. Der Vorsitzende des Moskauer Tribunals gibt aus diesem Anlaß stolz folgenden Ueberblick über bisher geleistete „Heidentaten“. Im Bereich Moskaus allein sind in dieser Zeit 750 „Angelegenheiten“ erledigt worden, 2402 Personen sind abgeurteilt worden, 219 wegen kontrerevolutionärer Machinationen, 642 wegen Ammenmißbrauchs, wegen Exekution und Defraudation 865, für „andere Vergehen“ 570 usw. Darob nun etwel Freude in Moskau. Die ganze würdige Regierung nimmt an der würdigen Feier teil. Auf der „Rasnoja Ploshchad“ fand eine Parade über die Henkerabteilungen der „Tschereschewitschka“ statt. Die „Verbientesten“ wurden reich beschenkt usw. Alles dies im 20. Jahrhundert.

Harding begnadigt politische Gefangene

* London, 24. Dezember. (Tel.) Aus Washington wird berichtet: Harding begnadigte den Sozialisten Eugen Dells, der im Januar 1918 zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt war. Harding ordnete auch die Freilassung von 26 weiteren politischen Gefangenen an.

Bündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages

As. Berlin, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) Das Deutsche Reich hatte mit Spanien ein Handelsabkommen vom 12. Februar 1899 abgeschlossen, das zuletzt durch den Notenwechsel im Jahre 1907 bis auf weiteres verlängert worden war. Es war ein gegenseitiges Meistbegünstigungsabkommen. Dieses Handelsabkommen ist, wie dem „Vol.-Anz.“ von ausländischer Seite berichtet wird, von der spanischen Regierung mit einjähriger Frist für den 20. Dezember 1922 gekündigt worden. Die spanische Regierung hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß sie die Fortsetzung normaler Handelsbeziehungen mit Deutschland wünsche und den deutschen Vorschlägen wegen der zukünftigen Regelung entgegenstehe.

Die Unruhen in Megypten

Zaghl Pasha verhaftet

* London, 24. Dezember. (Tel.) „Reuter“ meldet aus Kairo: Es herrscht seit gestern nachmittags Ruhe. Flugzeuge überfliegen dauernd die Stadt. Zaghl erwiderte auf den Befehl Lord Allans, nur die ägyptische Nation habe das Recht, ihn abzuhalten, die heilige Pflicht zu erfüllen, mit der ihn die Nation beauftragte. Er bleibe daher an seinem Posten.

Aus Kairo wird gemeldet: Der Nationalistenführer Zaghl Pasha wurde verhaftet und von einer Eskorte von britischen Truppen nach dem Polizeibüro gebracht. Weitere Meldungen besagen, Zaghl sei in einem Auto nach Suess gebracht worden. Die britischen Militärbehörden sorgen für einen ausgedehnten Ordnungsdienst in Kairo und treten sehr energisch auf.

* London, 23. Dezember. (Tel.) Aus Kairo wird gemeldet: Sechs Anhänger Zaghl Pashas, die den Befehl erhalten haben, in ihre Dörfer zurückzukehren, wurden verhaftet, da sie sich weigerten, dem Befehl Folge zu leisten. Bei den heutigen Unruhen wurden zwei Aufseher getötet. Polizei und ägyptische Truppen durchsuchen die Straßen und zerstreuen die Demonstranten. In Alexandria wurden 500 Personen, die Kundgebungen veranstalten wollten, von der Polizei gestreut. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Einige Kaufläden wurden geschlossen.

* London, 24. Dezember. (Tel.) Die „Morning Post“ meldet aus Alexandria: Auch dort fanden Kundgebungen wegen der Ausweitung Zaghl Pashas statt. Die Polizei werde mit Flaschen und Steinen angegriffen. Kampfkrafts patrouillieren in der Stadt. Der Handel ruht.

* La Baletta, 23. Dezember. (Tel.) Der kleine Kreuzer „Ceres“ und ein Hilfsdampfer erhielten den Befehl, nach Megypten in See zu gehen.

Zunahme der neuen braunschweigischen Verfassung

* Braunschweig, 22. Dezember. (Tel.) In der Landesversammlung fand nachmittags die neue Staatsverfassung zur dritten Beratung. Es wurden sämtliche Artikel mit den dazu gestellten Änderungen angenommen. Ein Konflikt entspann sich um Artikel 2, worin es heißt, daß es u. a. Aufgabe des Freistaates Braunschweig sein solle, durch Umgestaltung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse alle Klassen untergeordnet zu bejehigen, und daß alle Einwohner und alle Staatsmittel diesem Zwecke zu dienen haben. Dieser Artikel wurde mit den Stimmen der bürgerlichen Parteien und Rechtssozialisten gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten abgelehnt.

Arbeitslosenunruhen in London

* London, 23. Dezember. (Tel.) Heute hielten Arbeitslose im Oudepark eine Versammlung ab. Da sie gedroht hatten, in die Kaufstraßen einzudringen, ertarft die Polizei ausgedehnte Vor- sichtsmaßregeln. Besonders wurden die Juwelierläden von der Polizei bewacht.

Bühnenfestspiele am Landestheater in Weiningen

Im Sommer 1922 sollen an der in aller Welt bekannten Bühne des Theaterbezirks Georg II. unter der Leitung des jetzigen Intendanten Dr. Franz Ulrich Festspiele stattfinden, die die Entwicklung der Schauspielkunst und der Kunst der Regie seit der großen Zeit der Weiningen in einer Reihe von acht ausgearbeiteten, anspruchsvollen, nebeneinander gestellten Vorstellungen zeigen sollen. Festspiele also, die neben dem rein künstlerischen auch ein angenehmes wertvolles Theatergeschichtliches Bild der letzten 50 Jahre geben werden. Als Werbe- und Sekundärlit. ist aus diesem Anlaß eine Broschüre erschienen, die kurz und klar die Ziele anzeigt, die sich Dr. Ulrich gesetzt hat. Es ist nicht geringer geplant, als in der nächsten Werrastadt ein „Dorant“ des deutschen Schauspielers zu schaffen, oder mit anderen Worten: Ein deutsches Nationaltheater, wie es verdient seinzeit schon gefordert hat. Das prächtige Unternehmen hat einer großen Reihe namhafter Persönlichkeiten aus dem Reich vorgelegt und ist, wie aus der Broschüre zu ersehen ist, sehr günstig beurteilt worden. Die Volksküche ist von der Intendantin des Weiningen Landestheaters zum Preise von 50 Mark zu beziehen. In alle Welt ergeht die Aufforderung, dem großen Gedanken voranzutreiben zu helfen. Zeichnungen zu einem Garantiefonds oder gütlich angebotene Spenden sind an die Intendantin des Landestheaters in Weiningen zu richten, wo auch gern jede nähere Auskunft erteilt wird.

Literarischer Wettbewerb der Deutschen Gewerkschaften

Der von dem Presse- und Verbandsrat der Deutschen Gewerkschaften München 1922 veranstaltete unbegrenzte Wettbewerb zur Erlangung von Aufsätzen über die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Arbeiterbewegung ist nunmehr zur Entscheidung gekommen. Von der Freiheit der künstlerischen Ausdrucksform war ausgiebig Gebrauch gemacht worden; selbst die dramatische Form war in Gestalt eines Festspiels vertreten. Es waren 15 Preise zu vergeben. Als Preisrichter ergaben sich: 1. Preis (3000 Mk.) Karl Hedel (Sachsenheim); 2. Preis (2000 Mk.) Franz Schmid (München); 3. Preis (1000 Mk.) Eugen Kalkbrenner (Zell). Die übrigen 12 Preise wurden nicht untereinander abgestuft und sind nur alphabetisch nach den Namen der Verfasser angeführt. Jede Arbeit erhält den Preis von 500 Mk. H. v. Graffen-Dorff (Büdingen), Karl Ettlinger (München), Helene Frau v. Gumpenberg (München), Dr. Theodor Deiß (Berlin-Friedenau), Alfred Hein (Königsberg i. Pr.), Fritz Müller-Parthenkirchen (2 preisgekrönte Arbeiten), Hermann Roth-München (2 preisgekrönte Arbeiten), Julius Zerfass-München (2 preisgekrönte Arbeiten), Walter Jähns (München). Dem Gedicht „Ader Deutschland“ von Alfred Hein (Königsberg i. Pr.) wurde wegen seiner dichterischen Form und edlen Sprache eine Zusatzprämie von 250 Mk. zuerkannt, so daß es mit 750 Mark ausgezeichnet ist.

Kurze Nachrichten

Nach einer polnischen Meldung hat die jüdische Arbeiterorganisation „Bund“ den Beschluß gefaßt, an den Wahlen zum Wiener Bundtag teilzunehmen.

Im litauischen Haushaltsplan für das Jahr 1922 sind Ausgaben für ein Ministerium „für polnische Angelegenheiten“ vorgesehen. Ein Ministerium „für jüdische Angelegenheiten“ existiert bereits in Kowno.

Nach einer Verordnung des polnischen Innenministers wird die Gebühr für Auslandspässe auf 6000 und für Sichtvermerke auf 2000 polnische Mark erhöht.

Zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung ist ein Uebereinkommen zustande gekommen, demzufolge die Reiseeignisse der österreichischen Mittelschulen und der deutschen höheren Lehranstalten gegenseitig anerkannt werden.

Der Berliner „Vol.-Anz.“ erfährt, wie uns aus Berlin gedruckt wird, daß Geheimrat Dr. Karl Lang, bisher im Auswärtigen Amt tätig, als Generalkonsul nach Amerika gehen werde. Lang solle vorläufig bis zur Ernennung eines deutschen Votschafters in Washington die Geschäfte der deutschen Votschaft führen.

Der Prager antisemitische Studentenverein Germania wählte Ludendorff und Helfferich zu Ehrenmitgliedern. Herr Stinnes kam leider um diese Ehrgung, weil ihm eine Stimme die Rassenreinheit absprach.

Neues vom Tage

In seinem Keller erschlagen aufgefunden

* Berlin, 24. Dezember. (Tel.) „Reuter“ ist heute morgen der Händler Sieglar in seinem Geschäftskeller in der Alten Schönhauserstraße erschlagen aufgefunden. Alle Geschäfte des Kellers waren durchwühlt. Wahrscheinlich ist eine große Geldsumme geraubt worden. Sieglar ist bereits vor etwa vier Jahren bei einem Raubattentat verletzt worden.

Eine Zeitungsnummer 40 Kronen

Die Wiener Zeitungen erhöhen, unter Berufung auf die ständig steigenden Verteilungskosten, ihren Bezugspreis für das Einzel-exemplar der Morgenausgabe auf 40, der Abendausgabe auf 10 und Monatsbezugsgebühr auf 900 Kronen ab 1. Januar 1922 nächsten Jahres.

Verfolgungswahnfinn?

* Paris, 24. Dezember. (Tel.) In einer Ortschaft bei Pau verbarrikadierte sich ein Bauer in seiner Wohnung, die er seit gestern mit einem Jagdgewehr verteidigt. Er tötete bereits Passanten und zwei Gendarmen. Das Haus soll in die Luft gesprengt werden.

Karl's Gartenparadies

Daß der Verbannungsort des Exkönigs Karl wenig Aehnlichkeit mit St. Helena hat, weiß man. Den von der Kälte geplagten und den Unbilden des Winterwetters entgegengehenden Europäer beschleicht jedoch fast ein Gefühl des Neids, wenn er sich das Paradies vorstellt, in das den Un glücklich-Glücklichen beim miltionenmaligen Staatsstreich verschlagen hat. Die Villa Victoria, in der Karl von Habsburg mit seiner Frau zwangweise Quartier bezogen hat, erfreut sich einer herrlichen Lage auf einem sich weitlich von Fundal erhebenden Hügel. Der Garten der Villa prangt in dem üppigen Kleid einer tropischen Vegetation, die an Reichtum und Mannigfaltigkeit ihresgleichen sucht. Seit im November erfüllt dort die laue Luft der Duff der üppigen Flora. Die Gitter der Villa sind von Pomeranzengebüsch umgeben, das ein duftiges Gemirr über Giebel und Wände spinnt. Darunter breitet sich ein buntes Blütenmeer, dessen verwirrende Farbenpracht das Auge entzückt. Überall blühen und duften Rosen aller Arten, und in der Tiefe des Raub schimmern das glänzend blaue Auge eines kleinen Sees. Palmen und Baumboje Farne prägen sich in Fundal so gewöhnlich, daß man kaum mehr Kraft von ihnen nimmt. Und über allem wölbt sich der reine, sonnendurchstrahlte Himmel. Was betras, den kein Wolken trübt und kein Nebelschleier umhüllt.

Der lebendig Begrabene

Von einem tragischen Vorfall in einem Bergwerk Sibyllas berichten englische Blätter. Dort waren durch ein Unwengungsglück zwei Bergleute verhaftet worden. Es gelang, den einen von ihnen nach 60 Stunden unablässiger Arbeit herauszubekommen, doch starb er kurz nach der Befreiung an seinen Verletzungen und an Erschöpfung. Man machte sich nun mit umso größerer Anstrengung daran, seinen Gefährten zu retten. einen Bergmann namens Johnson, der etwas entfernt von ihm eingeschlossen war und mit seinen Befreier sprechen konnte. Er vermochte etwas zu essen und zu trinken, war aber so sehr eingeklemmt, daß es unmöglich war, ihn loszumachen, ohne ihm schweren Schaden anzufügen. Während man die Arbeiter versuchte, die letzten Hindernisse beseitigen zu räumen, brachen neue Felsen ein, und ausleihe erfolgte ein Einstürzen von Gestein, so daß sich die Retter zurückziehen mußten. Ihr Führer kehrte noch einmal unter großer Verunsicherung Lebensgefahr zurück und erklärte Johnson den Tod seines Gefährten. Der Unglückliche nahm die Nachricht ruhig auf und ließ seine Größe an seine Frau bestellen. Dann ergab er sich seinem Schicksal.

Lezte Provinzpost

Die Provinzpost, 24. Dezember. (Priv.-Tel.) [Ein frecher Straßenraub.] In der heutigen Mittagsstunde wurde hier ein außerordentlich frecher Straßenraub ausgeführt. Der Viehhändler Pashian verlor hier jeden Sonnabend mittag Schweine. Bei der Auszahlung der Gelder unterließ ihn seine Frau. Heute mittag nur mußte Frau Pashian noch Geld holen. Sie wurde dabei von dem Handlungsgehilfen Otto Bach aus Prüfzils beobachtet. Als sie die Querstraße, die vom Bahnhof auf die Prinz Joachimstraße führt, passierte, wurde sie von Bach überfallen. Dieser war mit einem Rade ein Stück vorgefahren und hatte das Rad dann an einen Baum gestellt. Als die Frau an ihm vorbei kam, entließ er sie mit Gewalt die Handtasche mit 20 000 Mark und verließ sie ihr noch einige Schläge. Durch die Hilfe der Frau Pashian wurden einige Straßenpassanten aufmerksam, die beherzt dem Räuber nachsahen, der schließlich festgenommen werden konnte. Er wurde in hiesige Amtskammer eingeliefert.

th. Neu-Schanzenstr. 24. Dezember. [30 II Beamtenhäuser.] — Vom Remerlstr. Von der Polizeiverwaltung ist der Rest des hiesigen Schneidewerkzeuggrundstücks in Größe von ca. 5 Morgen vollständig erworben. Für den dafür gezahlten Betrag von 49 500 Mk. sind Grundbesitzbesitzer zu errichten. Mit dem Bau der Gebäude wird im Frühjahr begonnen werden. — Die Gishärten auf dem Ruffhorn betragen 50 und auf der Höhe 37 Zentimeter.

* Königsberg, 24. Dezember. [50 jähriges Jubiläum der „Hartungischen Zeitung“.] Die „Königsb. Hart. Ztg.“ begeht am 1. Januar 1922 das Gedächtnis des Tages, an dem sie vor 50 Jahren aus dem Besitz des Hauses Hartung in die Aktiengesellschaft übergegangen ist, in deren Besitz sie nunmehr seit einem halben Jahrhundert steht. Aus diesem Anlaß hat die „Hartungische Zeitung“ eine künstlerisch ausgestaltete Inhaltsreiche Gedenkblätter herausgegeben. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Schenkung von 100 000 Mark an die Arbeiter und Angestellten des Betriebes zu verteilen. Das in gleichen Beträge erscheinende „Königsb. Tageblatt“ tritt im Laufe des kommenden Jahres in den 50. Jahrgang ein.

* Königsberg, 23. Dezember. [Die Errichtung einer einheitlichen Handwerkskammer für die Ostprovinz der Reichsteile.] Die Handwerkskammer mit dem Sitz in Königsberg hat, wie die Pressestelle des Provinzialrats in Königsberg, der Handelsminister angeordnet. Nach dem nunmehr erlassenen Statut wird diese neue Handwerkskammer den Namen „Handwerkskammer für die Ostprovinz Preußen“ führen. Ihr Bezirk umfaßt die Provinz Ostpreußen und die im Regierungsbezirk Marienwerder zusammengefaßten Teile der früheren Provinz Westpreußen. Im Bezirk der Handwerkskammer werden vier Abteilungen gebildet, und zwar für den Regierungsbezirk Königsberg mit dem Sitz in Königsberg, für den Regierungsbezirk Allenstein mit dem Sitz in Gumbinnen, für den Regierungsbezirk Allenstein mit dem Sitz in Allenstein und für den Regierungsbezirk Marienwerder mit dem Sitz in Osting. Die neue Handwerkskammer wird am 1. Januar 1922 errichtet; mit dem gleichen Tage stellen die Handwerkskammern in Königsberg und Gumbinnen und das Handwerkeramt in Marienwerder ihre Tätigkeiten als Handwerkskammer ein. Nach dem Statut beträgt die Zahl der Mitglieder der Handwerkskammer 60 (vorbehaltlich der zum Wählenden 12 sachverständigen Personen), davon entfallen auf die Abteilung Königsberg 21, auf die Abteilung Gumbinnen 16, auf die Abteilung Allenstein 14, auf die Abteilung Osting 9 Mitglieder. Die Handwerkskammer Königsberg führt bis zum Zusammentritt der Vollversammlung die Geschäfte der neuen Handwerkskammer und wird durch zwei Mitglieder des Vorstandes der Handwerkskammer in Gumbinnen und je ein Mitglied des Handwerksamtes in Marienwerder und des Innungsamtes in Osting unterstützt.

Seine Chronik

Am Mittwoch, den 21. Dezember erlitt der Landespolizeikommissar Meissner in Sallente dadurch einen Unfall, daß er auf der eisglatten Straße ausglitt und Hinfällig. Er zog sich dabei einen doppelten Beinbruch zu.

Die älteste Angerburgerin, Frau Heinrichette Pasunt, ist im Alter von 106 Jahren im Stedebau am 12. Dezember verstorben. Angehörige sind bisher nicht zu ermitteln gewesen.

In Bartenstein (Kr. Johannisburg) wurde der Schauspieler Robert Blum aus Rosenburg (Westpr.) feierlich aufgenommen, der im Verdacht steht, dem Schauspieler Josef Heraberg auf dem Wege von Bartenstein nach Uthleben durch zwei Pistolenschüsse tödlich verletzt zu haben. Heraberg ist am 17. d. Mts. im Krankenhaus verstorben. Die Engländer wollen sich in Thorn festsetzen. Die englische Firma Widens hat der Stadtverwaltung von Thorn den Vorschlag gemacht, einen großen Holzdammer zu bauen und gleichzeitig eine Wehr für den Bau von Staudammern zu errichten.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Paula mit Herrn cand. med. Hanns Endrulat beehren sich anzuzeigen

Meine Verlobung mit Frä. Paula Böttcher, Tochter des Herrn Dir. Otto Böttcher und seiner Frau Gemahlin Anna, geb. Sellau, beehre ich mich anzuzeigen.

Otto Böttcher u. Frau Anna, geb. Sellau. Memel, Weihnachten 1921.

Hanns Endrulat Königsberg, Weihnachten 1921.

Die Verlobung ihrer Tochter Gertrud mit dem Kaufmann Herrn Theodor Fizia beehren sich anzuzeigen

Gertrud Hans Theodor Fizia Verlobte.

Georg Hans u. Frau. Berlin-Zehlendorf, Weihnachten 1921.

Berlin-Zehlendorf, Weihnachten 1921.

Als Verlobte empfehlen sich;

Walli Swirgdsin Heinrich Abolin

Statt besonderer Anzeige. Heute verschied sanft im Alter von 76 Jahren unser geliebter Vater und Grossvater der Direktor a. D. Schulrat

Karl Halling.

Auglitten, am 21. Dezember 1921. Ellmar Halling, Kriminal-Kommissar in Berlin Alfred Halling, Pfarrer in Rosenberg Arthur Halling, Reichsbank-Inspektor in Gleiwitz Dorothea Halling geb. Noebe Marie Halling geb. Müller und vier Enkel.

Die Beerdigung findet in Königsberg Pr. am 27. Dezember, mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des Altrossgärtner Kirchhofes aus statt.

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgehe unserer lieben Mutter sagen wir aufrichtigen Dank.

Hans Lieweries und Frau.

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag und Montag:

Der grösste schwedische Film Fuhrmann des Todes

von Selma Lagerlöf.

Julot, der Apache

Sensationsgroteske in 6 Akten mit Luciano Albertini, Wilh. Diegelmann, Marg. Kupfer, Ellen Ullri.

Boxkampf Dempsey-Carpentier.

NOBODY 5

Eine Milliarde Falschgeld. Beginn an beiden Tagen 2 Uhr.

Dienstag: Olaf Fönns in

Richte nicht Abenteuer-Sensationsdrama in 7 Akten.

Der Schatten der Gaby Seed

mit:

Otto Gebühr Wilhelm Diegelmann Manja Tzatschewa Ludwig Rex Carl Avell Clementine Plessner.

Beiprogramm.

4 1/2, 7 1/2

4 1/2, 7 1/2

Fleischer-Innung.

Die Quartalsversammlung

findet am Sonntag, den 7. Januar 1922, abends 6 Uhr im Vereinslokal statt. Lehrszeit beendet, haben sich umgehend beim Obermeister Meiss zu melden und die nötigen Papiere mitzubringen.

Der Vorstand.

Die Schuhmacherbetriebsgenossenschaft e. G. m. b. H. zu Memel

ist durch Generalversammlung vom 14. März 1920 aufgelöst. Liquidatoren sind:

Schuhmacher Hr. F. Hinz, G. Rutkowsk, O. Thalls.

Gläubiger, welche Ansprüche an die Genossenschaft haben, werden aufgefordert, sich bei der Genossenschaft zu melden. Die Liquidatoren.

Apothekendienst.

1. Weihnachtstag: Apotheke z. Goldenen Adler und Luisen-Apotheke.

2. Weihnachtstag und bis zum Ende der Woche: Schwarze Adler-Apotheke und Kronenapotheke.

Die Beleidigung, die ich der Frau Urte Krauleidies angefügt habe, nehme ich zurück. Otto Krauleidies, Schmelz, Sohe Straße 7.

Zum Besten der Kriegsbekämpften u. Kriegshinterbliebenen des Stadtkreises Memel sind ferner eingegangen:

Seminar Seminarabteilung 319 M., John Schmede 100 M., Samml. Grüne Str. Nr. 3 210 M., Arthur Holzhauser 50 M., von den Beamten und Angestellten des Amtsgerichts 228.- M., Schule 4 Schmelz 40.05 M., Paul Abelman 100 M., Zimmerer- u. Arbeitsgemeinschaft 309 M., Grundbesitzer 50 M., Schule 3 Schmelz 62.50 M., F. Ueber 25 M., Vorkasse der Frau Pfarrer Heiwitz 253 M., Fr. Marg. Sichtung 20 M., Ungenannt 10 M., Sigarettenfabrik Jasmani 100 M., Alt. Anabendenmittelschule 450.50 M., Oshandelsgeellschaft i. M., Landwirtschaftl. Wirteschule 190 M., Stadtk. Buschlat 100 M., Stadtk. Claas 50 M., Willy Horn 30 M., von einem hiesigen Geschäftsführer überwiesen durch Bürgermeister Schulz 1000 M., F. Bl. 70 M., Deutsch-Lit. Heimatbund 500 M., Lyzeum und Oberlyzeum 1500 M., Parkschule 523 M., Feinzertrag der Weihnachts-Ausführung in der Auguste-Viktoria-Schule 627 M., Schule 2 Schmelz 659 M., Konium- und Spargenossenschaft Memel 100 M., Frau Kerstin 25 M., Vereinigte Hofgarten- und Ballspielerschule 140 M., Schule Jankin 320 M., Schule Bonnelstraße 276 M., Frau Freitag 15 M., aus dem Mendelhofen Nachlass 800 M., Concordia 100 M., gesammelt bei den Beamten sämtlicher Dienststellen der Landespolizei-Direktion 1966 M.

Die Sammlung schließt mit einem Betrage von 36 172.70 M. ab.

Wir sind dadurch in die Lage gekommen, vielen Bedürftigen geholfen zu haben und sagen allen gütigen Gebern unseren herzlichsten Dank.

Der Magistrat Amtliche Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Buxschat, Stadtrat.

Bekanntmachung.

Die Sammlung für die Weihnachtsbeherung der dem Fürsorge- und Wohlfahrtsamt unterstehenden Kinder und der Kinder der Berufsvoormundschaft hat den Betrag von 35 081.50 M. ergeben. Indem wir hiermit die Sammlung schließen, erlauben wir uns, allen hochherzigen Gebern, sowie allen denen, die bei den Vorbereitungen und bei der am 21. d. Mts. in der Turnhalle stattgefundenen Versteigerung sich betätigt haben, im Namen der bedachten Kinder den verbindlichsten und wärmsten Dank auszusprechen. Memel, den 24. Dezember 1921.

Der Magistrat Fürsorge- und Wohlfahrtsamt ges. Schmorell.

Armen-Unterstützungsverein

Als Weihnachtsgaben für unsere Armen erhielten wir ferner: Von Herrn Ed. Gerlach 300, A. B. Schwedersky Nachf. 150, F. Simiot 30 M. Für unser Siechenheim: Von Herrn Ed. Gerlach 100, Ungenannt 20, F. B. 50 M. Von 2 jungen Herren 120 M. Wir gratulieren darüber und sagen allen freundl. Gebern unseren herzlichsten Dank. Der Vorstand.

Apollo

Heute und morgen ab 2 Uhr: Dienstag bis einschl. Donnerstag ab 4 Uhr:

Das indische Grabmal

1. Teil: Die Sendung des Yoghi

Ufa-May-Prunkfilm Mia May, Olaf Fönns, Conrad Veidt, Erna Morena, Paul Richter, Lya de Patti.

Chaplin läuft Rollschuh

Charlie Chaplin-Lustspiel. Ufa-Film. Künstler-Konzert. Erhöhte Preise.

Urania Heute und morgen ab 2 Uhr:

Dienstag ab 5 Uhr: Der Eid des Stephan Huller

von Felix Holländer. Erster Teil Hanni Weisse, Anton Edthofer.

Die Schatzkammer im See 1. Teil: Brillantenmarder Carl de Voigt, Cläre Lotto.

Urania-Lichtspiele

Mittwoch u. Donnerstag, 28. u. 29. cr. 3 bis 5 Uhr

Jugend-Vorstellungen:

Ein stilles Nest, Lustspiel 2 Akte Der Klapperstorch ist schuld daran Kinderlustspiel

Chaplin läuft Rollschuh, Hamor Wenn Einer eine Reise tut, lustige Reiseerlebnisse.

Filmkünstler, 2. Teil, hochinteressant. Kleine Preise! Musik!

Dem Fräulein Dora Moors nebst ihrem Bräutigam Artur Neumann zur Verlobung

ein dreimal donnerndes Hoch.

Mehrere Freundinnen.

Achtung! Die Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland

hält in der nächsten Woche folgende öffentliche Versammlungen

ab: Dienstag, den 27. Dezember, abends 6 1/2 Uhr in Dawillen, Mittwoch, den 28. Dezember, abends 6 1/2 Uhr in Poszeiten, Donnerstag, den 29. Dezember, abends 6 1/2 Uhr in Karkelbeck, Freitag, den 30. Dezember, abends 6 1/2 Uhr in Coadjuthen.

Referent in allen Versammlungen ist Herr Bertschus-Memel.



Sonntag, den 31. Dezember 1921 abends 8 Uhr:

Silvesterball,

wozu die geehrten Jahrgäste und Mitglieder ergeben eingeladen werden.

Kartenausgabe: Donnerstag, den 29. Dezember von 5 bis 9 Uhr nachmittags im Kartenzimmer. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden müssen aber dem Vorstand bis spätestens 24. Dezember schriftlich namentlich angezeigt werden.

Gesellschaftsanzug: Bedingung. Vereinsabzeichen: sichtbar anzulegen. Der Vorstand der Schützengilde.

Schäferhunde-Freunde,

auch Nichtmitglieder mit Hund: am 26. Dezember, 10 1/2 Uhr vorm., Sprechst.

Gutgehendes Materialwaren- und Schankgeschäft

von sofort oder später zu verpachten. Bedingung: Kaufswohnung von circa 3 Zimmern. Offert. unt. Nr. 224 an die Exped. dieses Blattes.

Martha Stremplat Bruno Borm Verlobte. Weihnachten 1921.

Englische Kirche. Am 1. Weihnachtsfeierstage Sonntag, d. 25. Dezember 1921, abends 7 Uhr Weihnachtsfeier

Sehet und schmecket wie freundlich der Herr ist! Die Chöre wirken mit. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche.



M. S. V.

Dienstag, d. 27. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal: Weihnachtsfest.

Der Vorstand.

Städt. Schauspielhaus

Sonntag, den 25. Dezember 1921 (1. Feiertag) abends 7 Uhr: Erhöhte Preise. Neu einstudiert. "Wie einst im Mai". Hoffe mit Gelang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schärer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Montag, den 26. Dezember 1921 (2. Feiertag) abends 7 Uhr: Erhöhte Preise. Zum 2. Male. "Wie einst im Mai". Hoffe mit Gelang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schärer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Dienstag, den 27. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: Neuheit. Zum 1. Male. 13. Vorstellung im Dienstag-Abonnement. "Die Ballerina des Königs". Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Bressler und Leo W. Stein.

Mittwoch, den 28. Dezember 1921: Geschlossen. Donnerstag, den 29. Dezember 1921, abends 7 1/2 Uhr: Zum letzten Male. "Der Strom". Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Freitag, den 30. Dezember 1921, abends 7 Uhr: Erhöhte Preise. 13. Vorstellung im Freitag-Abonnement. "Wie einst im Mai". Hoffe mit Gelang und Tanz in 4 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schärer. Musik von Walter Kollo u. Willy Bredschneider. — Orchester: Die verstärkte Memeler Kapelle.

Sonntag, den 31. Dezember 1921: Geschlossen.

Sonntag, den 1. Januar 1922, abends 7 1/2 Uhr: Neuheit. Zum 2. Male. "Die Ballerina des Königs". Lustspiel in 4 Akten von Rudolf Bressler und Leo W. Stein.

Statt Karten:

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Käte mit dem Zollsekretär Herrn Paul Krause zeigen wir hierdurch an,

Käte Masuhr Paul Krause Verlobte.

J. Masuhr und Frau. Memel, Weihnachten 1921.

Paula Jacobi, geb. Händler, Heinz Smettons geben ihre Verlobung bekannt.

Memel, Weihnachten 1921.

Martha von Lessing Kaufmann Hellmuth Blum Verlobte.

Berlin-Memel, Weihnachten 1921.

Statt Karten:

Anna Pusch Alfred Krieger Verlobte.

Memel, Weihnachten 1921.

Statt Karten:

Hanna Telge Artur Schlase Verlobte.

Weihnachten 1921.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Fritz Krüger beehren wir uns anzuzeigen.

Anna Rasimowitz Fritz Krüger Verlobte.

J. Rasimowitz u. Frau Maria, geb. Adams. Weihnachten 1921. Sokaiten a. d. Memel.

Anna Bluschies Fritz Schliesies Verlobte.

Memel, Weihnachten 1921.

Als Verlobte empfehlen sich Dora Moors Artur Neumann

Memel, den 25. Dezember 1921.

Cläre Hennings Paul Engel geben ihre Verlobung bekannt.

Mühlenbeck, Weihnachten 1921.

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt

Anna Meinus, geb. Gogoll, Hans Krüger.

Memel, Weihnachten 1921.

In der Stadtbücherei sind vom 27. Dezember 1921 bis 9. Januar 1922 folgende Werke ausgestellt: Bab: Das Leben Goethes. — Briefe: Untergang des Abendlandes. — Carnegie: Geschichte meines Lebens. — Fischer: Boden mit Mietpreise. — Wedekemeyer: Die Idee vom ewigen Frieden. — Haas: Neapel, seine Umgebung und Sizilien. — Dagemann: Spiele der Völker. — Baumacher: Hauptfragen der modernen Kultur. — Hausenstein: Vom Künstler und seiner Seele. — Karl August von Weimar in Feinen Briefen. — Krudy: Einführung in die praktische Astrologie. — Menhard: Thüringer Tagebuch. — Menzel: Kinderalbum. — Mejer-Schmitt: Die Kalkulation in der Eisengießerei. — Meyer-Benzer: Das Drama Heinrich von Kleists. — Michels: Probleme der Sozialphilosophie. — Neumann: Gemälde und ihre Meister. — Schmidt: Meine Jagd nach dem Glück. — Schmitz: Klavier, Klaviermusik und Klavierspiel. — Seeberg: Die Grundwahrheit in der christlichen Religion. — Stegerwald: Deutsche Lebensfragen. — Stier-Somlo: Politik. — Theel: Reichspostbuch. — Vallentin: Frankfurt a. Main und die Revolution von 1848/49. — Weife: Unzere Mundarten, ihr Wesen und ihr Werden.

Die Sammlung für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Stadtkreises Memel hat, wie aus der in dem Anzeigenteil veröffentlichten Danktafel ersichtlich ist, den Betrag von 36 172,70 Mark ergeben. Die ankündigende Forderung für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebenen schreibt hierzu: Das Ergebnis der Sammlung ist ein recht erfreuliches und hat gezeigt, daß die Bevölkerung der Not der Kriegsdopfer Verständnis entgegenbringt. Allen gütigen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Die Verteilung der Sammlung ist, nachdem der aus dem Beirat der Fürsorgestelle hervorgegangene und sich a. Z. aus Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen zusammengesetzte Ausschuss die bewilligten Beträge im Einzelfalle festgesetzt hat, am gestrigen Vormittag erfolgt. Bei der sehr großen Zahl der zu bedenkenden Formen im allgemeinen nur Schwerbeschädigte mit Familie und Witwen mit Kindern bedacht werden, bei denen ein besonderer Notstand anzuerkennen war. Es entfallen auf Kriegsbeschädigte im einzelnen Beträge von 50 bis 200 Mark und auf die Hinterbliebenen für die Witwe 75 Mark und für jedes Kind unter 14 Jahren 25 Mark. Wenn auch den armen Kriegsdopfern hierdurch die Möglichkeit geboten wurde, ihren Kindern zum Weihnachtsfest eine kleine Freude zu bereiten, so herrscht doch allen in noch sehr vielen Fällen bitterste Not. Zur Linderung dieser Not sind erhebliche Mittel stets dringend nötig. Der Sammlung eventuell noch nachträglich zugeordnete Spenden werden mit herzlichem Dank in dem Büro der Fürsorgestelle, Luisenstraße Nr. 5, Zimmer 13, noch entgegengenommen.

Weihnachtsübertragung für die kaufmännischen Angestellten. Vom Verband kaufmännischer Angestellten im Gebiet nördlich der Memel wird mitgeteilt, daß auf Antrag der Angestelltenorganisationen beim Arbeitgeberverband für Handel, Industrie und Gewerbe in Memel mit Rückwirkung vom 1. Dezember d. J. ab eine Gehaltsaufbesserung nach folgender Aufstellung vorgenommen wird: Für Angestellte im 4. und 5. Berufsjahr 30 Prozent, für Angestellte im 6. und 7. Berufsjahr 25 Prozent und für Angestellte im 8. und 9. Berufsjahr 20 Prozent. Ferner wird vom gleichen Zeitpunkt an die freie Verpflegung für männliche Angestellte auf 300 M., für weibliche Angestellte auf 270 M. und die freie Station für männliche Angestellte auf 375 M., für weibliche auf 345 M. pro Monat erhöht.

Der Verein der Kolonialwarenhandler Memel e. V. hielt am 12. d. Mts. in der Börse seine diesjährige zweite ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Adomeit eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache an die erschienenen Mitglieder. Die statutenmäßig auscheidenden Vorstandsmitglieder Bluhm, Bethke, Frenkler und Gweleit wurden wiedergewählt, ebenso wurden wieder die Herren Stange und Stepputat zu Kassenrevisoren bestimmt. Das erst in diesem Herbst neugewählte Handelskammermitglied Louis Bluhm hatte bei der Auslosung im November wieder ausscheiden müssen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Kaufmann Bluhm wieder als Kandidat aufgestellt. (Seine Wiederwahl für die Handelskammer ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, am 15. d. Mts. erfolgt. D. Red.). Für die Kleinhändlergruppe der Handelskammer wurde die Vereinsmitglieder Rohde, Ulrich und Walker bestimmt. Der Vereinsbeitrag für das nächste Geschäftsjahr wurde nach ausführlicher Begründung durch den Vorsitzenden sowie den Kassierer auf Vorschlag der Mitglieder auf 80 M. festgesetzt. Der Vorstand hatte 80 Mark vorge schlagen. Aus der allgemeinen Aussprache ist besonders anzuführen, daß die Expeditions-Geschäfte erucht werden sollen, die ihnen zur Verhüllung der Waren eingereichten Rechnungen zur Wahrung des Geschäftsgeheimnisses nicht offen, sondern in geschlossenem Umschlag zurückzureichen. Auf Wunsch der Versammlung wurde beschlossen, alljährlich ein Vereinsfest zu arrangieren, über dessen Art jedes Mal besonders Beschluß gefaßt werden soll. Nach Erledigung verschiedener interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung um 9 1/2 Uhr mit dem Wunsche, daß die Mitglieder künftig noch reger als bisher an der Tätigkeit des Vereins teilnehmen und seine Versammlungen noch zahlreicher besuchen möchten.

Polizeibericht für die Woche vom 18. bis 24. d. Mts.: Gefunden: 1 Handwagen; 1 graubrauner Herrenfilzhut mit schwarzem Band; 1 brauner Schal mit blauen Streifen; 5 und 4 weiße Taschentücher mit Monogramm; 1 Bund Schlüssel mit 1 Vollzeitschloß; 1 schwarze Brieftasche, enthaltend Paß und Papiere für Gräber; 1 Brille mit Metallfassung; 1 schwarze Handtasche, enthaltend Geld (loste); 1 Paar Handschuhe; 1 Schere, Wurm und Fingerhut; 1 Stück Wurst; 1 graues Holfuch; 2 H. Schlüssel; 1 großer Schlüssel; Personalanweis für August Weber; 1 kleines Lederportemonnaie mit kleinem Gelddbetrag. — Eingefunden: 1 graue Wolfshündin mit Halsriemen; 1 zirka 6 Monate alter dunkelgrauer Wolfshund; 1 kleiner gelber Hund mit weißen Pfoten und weißer Brust; 1 schwarzer Hofhund mit braunen Pfoten und weißem Fleck auf der Brust (trägt Lederriemen und Kette). — Verloren: 1 Blaue Taschenuhr mit Lederföhrn, 8 kleine Schlüssel, Taschentücher, Feuerzeug; 1 Memelländerpaß für Kaufmann G. Ulrich; 1 braune Brieftasche mit Personalanweis; zirka 20 M. Geld; 1 Bernsteinanhänger mit silbernem Kettchen; 4 Brotkartenabschnitten; 1 Lederhandtasche mit Aufschloß aus dem Betriebskrankenkasse Königsberg; 1 lettischer Paß für Friedrich Eugen Barabator-Barabon; 1 Zylinderhut; 1 kleines grauledernes Stuhl für Streichbläser; 1 Korbfleisch von 10—15 Pfr. mit 10 Pfr. Inhalt und 1 Endstück vom Wagen; 1 silberne Damenuhr; 1 gold. Ohrbouton mit hellblauem Stein; 1 Theaterkarte für den 25. 12. I. Parkett 3. Reihe Nr. 45; 1 schwarze Lederhandtasche, enthaltend 1 H. Portemonnaie mit 30—100 M., 1 Pincenez mit Futternal, 1 Taschentuch, 1 Spiegel, 2 Bistritzarten; 2 zusammengebundene Schlüssel. — Entlaufen: 1 brauner Jagdhund mit Maulkorb, Lederhalsband und Marke; 1 kleiner schwarzer Hundehund mit Halsband und Marke; 1 junger grau-brauner Wolfshund mit Marke Nr. 271; 1 4—5 Monate alter schwarzer Wolfshund mit neuem gelbem Lederhalsband, hört auf „Murr“; 1 junger dunkelgrauer Wolfshund mit Schnittwunde an der linken Brustseite, auf „Wolf“ hörend.

Dampfer „Thor“ hält auch in den Feiertagen den Verkehr Danzig—Pillau—Memel—Libau aufrecht und wird ab Sonntag, den 25. Dezember, ab Danzig nach Pillau—Memel die Tour aufnehmen. Der Dampfer trifft voraussichtlich am Montag, den 26. Dezember, früh, hier ein und wird mittags 12 Uhr nach Libau in See gehen. Die Rückreise von Libau erfolgt am Donnerstag vormittags, so daß „Thor“ am selben Tage abends 8 Uhr ab Pillau—Danzig weiterfahren wird. Weitere Auskünfte erteilt das Reisebüro Robert Meißner, Memel, Bärenstraße 18, das auch den Fahrkartenverkauf versteht.

Kleinkunstbühne
Blaue Diele
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag,
nachm. 5 Uhr:
Tanz — Tee
Abends 8 1/2 Uhr:
Das glänzende vollständig neue
Weihnachtsprogramm
im grossen Saale
des Victoria-Hotels
mit anschliessendem Tanz.
Gesellschaftshaus.
Am 1. und 2. Feiertag
Weihnachts - Ball.
Christbaum und Verlosung.
Anfang 6 Uhr. Ende 3 Uhr

Strandvilla.
1. und 2. Feiertag:
Kaffeekonzert.
Anfang 3 Uhr. Eintritt 2 Mk.
Abarett Sanssouci.
1. u. 2. Weihnachtsfeiertag
großes Künstler-Konzert.
das berühmte Toncembale von Koedel
„Fröhliche Weihnachten“.
Auftritt von Vokalquintett
Artur Rembrandt
Die ulkige Nudel
Der erstklassige Wirtschaftsbetrieb.
2. u. 3. Feiertag Schluß 2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein Franz Ollesch.
Familien-Restaurant Sprech-An.
Empfehle meine Räume
zu den Feiertagen zum
angenehmen Aufenthalt.
Musikal. Unterhaltung.

Schmiede-Zunng.
Quartals - Versammlung
den 7. Januar 1922, nachm. 4 Uhr. Zunngslokal.
Gesellenprüfung 9 Uhr vorm.
Anträge auf Zulassung zur Prüfung, 27 M. Prüfungs-
12 M. Eins- und Ausschreibungsgebühr sind bis 1. Januar
beim Obermeister einzureichen.
Der Obermeister
Siedeborg.
Waldschlösschen
Am ersten und zweiten Feiertag:
Musikal. Unterhaltung.
ff. Fleckessen mit an-
schliessendem Tanz.
Kurhaus Försterei.
1. Feiertag:
Gr. Weihnachtskonzert,
ausgeführt von erstkl. Künstlern.
2. Feiertag:
Kaffee-Konzert mit Tanz.
Abfahrt derzüge 3.25 und 5.04.
Gr. Tauerlauken.
Am 1. und 2. Weihnachtsfeiertag,
nachmittags von 3 Uhr ab:
Kaffeekonzert mit anschließendem Tanz.
Es ladet ein Räume gut abget. L. Stehr.

Kl. Tauerlauken.
Am 1. und 2. Feiertag:
Kaffeekonzert mit anschließendem Tanz.
Es ladet ein F. Danull.
Zur Weihnachtsfeier
für arme Kinder und Wunden-
fänger der Berufsberufsmun-
dschaft unserer Stadt sind noch
ferner eingegangen:
3. Sammlung des Hotels
Berliner Hof 345 M., 4.
Sammlung der Weinküden
Ed uard Weiffen 40 M., Pfl.
Gab für Anstalten des
Gemeinnützigen Männerhospita-
lals 10 M., Zellulosefabrik
500 M., Edelstein 100 M.
Hiermit hat die bereits ge-
schlossene Sammlung 35 081,50
Mark erreicht.
Der Magistrat,
Führer: a. Wohlhabensamt,
Schmorell.
Dr. A. Kittel
37 Jahre Landarzt
in Preuss. Litauen
Preis à 6,—
wieder erhältlich.
Expedition
d. „Mem. Dampf.“
F. W. Siebert.
Nachstehende Weihnachts-
gaben zum Besten der be-
dürftigen Witwen u. Waisen
verstorbenen und verheirateter
Eheleute gingen ein von:
H. S. Schwedersch Nachf. 300
M., Nob. Wengler 500 M.,
H. Schneider 50 M., Litauische
Schiffahrts-Ges. 200 M., Ciro
Krohnmann 200 M., Ed. Krause
100 M., Rafithal & Co. 100 M.,
Cellulose-Fabrik 300 M., Gebr.
Disler 50 M., Gebr. Jans-
sch 100 M., S. Rich & Co.
100 M., P. Walter 100 M.,
E. Cassan 150 M., R. Krings
50 M., Roienthal 200 M.,
Mellin & Rathgott 50 M.,
Müller 10 M., E. H. Reindt
& Co. 50 M., E. Gerlach
100 M., von verheirateten
Schiffen im Hafen 420 M.,
In ganzen 3180 M.
Mit dem herzlichsten Dank
der Bedachten für die hoch-
herzigen Spenden zeichnet
Das Seemannsbund Memel,
M. Ratko.
Tapeten
in den schönsten und neuesten
Mustern. Man verlange kosten-
frei Musterbuch Nr. 194.
Gebrüder Ziegler, Rönneburg

Original-Berliner
Gilka-Kümmel
von
J. A. Gilka,
Berlin SW. 9,
Schützenstrasse 9
bieten an ab Lager Memel in Originalkisten à 12/1 Ltr. Flaschen
de Voss & Co., C.-G.,
Grossdestillation,
Memel, Bäckerstr. 5/6. Telephone: 638 u. 838.

Institut für Schönheits- u. Körperpflege.

Behandlung sämtl. kosmetischer Teintfehler, Male, Warzen, Leberflecke, Haarentfernen durch Elektrolyse. Elektrische Vibrations- und Handmassage. Haarpflege bei Ausfall und frühzeitigem Ergrauen. Hand-, Fuß- u. Nagelpflege, Blässe, Nasenröte, Frostschäden, Lichttherapie. Körpermassage.

Elisabeth Schneider

ärztlich geprüft.

Wohnung wird noch bekanntgegeben.

Anmeldungen vorläufig Aukerstraße 13, von 9-12 Uhr, außer Sonnab.

Wir erhielten mit Ausfuhr-Genehmigung

- 1 Waggon Schleifsteine
- 1 Waggon Hufnägel,
- 1 Waggon Fensterglas, ferner Bohrmaschinen, Stollen, Werkzeuge aller Art, Kluppen, Kreisägen pp., Haushaltmaschinen, Emaille, Königsberger Fensterbeschläge, Tür- und Fensterbänder, sämtliche Gasrohrverbindungsstücke und Nieten.

Weitere Waggons Hufeisen, Ketten, Drähte, Stifte und Stabeisen pp. sind uns bereits avisiert.

Handels- u. Transportgesellschaft „Osten“ m. b. H.

Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung

Memel. Büro: Hospitalstrasse 15. Lager: Winterhafen-Kai 2-3 und 5. Tel.-Adresse: Handeleis. Telephon No. 345

Fritz Cohn & J. Abelman, G. m. b. H.,

Bauwaren-Grosshandlung,

empfehlen

ab Lager Werftstrasse No. 4: Zement in Fässern, Kronenkalk, Zementkalk, Löschkalk in Tonnen, Reformputz, Chamottmehl, Chamottesteine, Chamotteplatten, Feuerlehm, Gips, Schlemmkreide, Gipsdielen, Pimsdielen, Drahtziegelgewebe, Rabitzgewebe, Drahtnägel in allen Dimensionen, Rohrgewebe, glasierte Tonröhren und Krippen, Ceresit, Dachpappe, Klebepappe, Karbolinum, Klebemasse, Teer, Pappnägel, Rohrnägel.

Kachelöfen

in allen Farben und verschiedenen Ausführungen,

glasierte Wandplatten, Fussbodenfliesen



Lokomobile

von 8 Pferdekraft und einen Motor mit einem Zylinder von sofort zu kaufen.

Osmulkevitz, Telsajen (Litauen), Bl. Libauerstrasse Nr. 161.

Bau-techniker

(Schumann) sucht sich an einem Baugeschäft zu beteiligen. Offerten unter 219 an die Exped. d. Bl.

4 Gielen gefunden. Abzuholen von Michel Pawils, Talschen-Safos.

Sterbekassen-Verein für Memel und Umgegend.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Grund des von der Mitglieder-Versammlung am 31. Mai 1921 beschlossenen Nachtrages zum Statut alle Mitglieder, die bisheriger, sowohl als auch die neu eintrittenden bis sechs Anteile bei unserem Verein versichern können. Die einzelnen Anteile sind erhöht und betragen vom 1. Januar 1922 ab je 20 Mark.

von 20 bis 24 Jahren einschli.	0,50 Mk.
" 25 " 29 " "	0,55 "
" 30 " 34 " "	0,65 "
" 35 " 39 " "	0,70 "
" 40 " 44 " "	0,80 "
" 45 " 49 " "	1,- "
" 50 " 54 " "	1,25 "
" 55 " 59 " "	1,60 "

Diese Bestimmungen treten am 1. Januar 1922 in Kraft. Um eine glatte Abwicklung der Kassierergeschäfte zu ermöglichen, werden die Mitglieder hiermit ersucht, die Quittungsbücher in der Zeit vom Mittwoch, den 21. Dezember d. ab in den Vormittagsstunden von 9-12 Uhr unserem Kassierer, Herrn Albert Mast, Wolangenstraße, zwecks Einsteibung der neuen Beitragsliste vorzulegen.

Gleichzeitig werden diejenigen Mitglieder, die mit den Beiträgen für das Jahr 1921 noch im Rückstande sind, aufgefordert, die Reste bis spätestens den 15. Januar 1922 zu bezahlen. Mitglieder, die mit ihren Beiträgen länger als drei Monate im Rückstande bleiben, haben gemäß § 7 des Statuts ihren Ausschluss zu gewärtigen. Memel, den 17. Dezember 1921.

Der Vorstand.
F. W. Kolck, Direktor.

Fahrplan-Aenderung. Hamburg-Amerika-Linie

Seebäderdienst.

D. „Thor“

Memel-Libau

Montag, 26. d. Mts., 12 Uhr mittags,

Memel-Pillau-Danzig

Donnerstag, 29. d. Mts., 8 Uhr abends.

Fahrkarten-Verkauf:

Reisebüro Robert Meyhoefer

Börsenstr. 13. Tel. 428, 711, 727, 732.

Otto Annuscheit

Memel

Telephon 160/252 Telephon 160/252

Expedition, Zollabfertigung, Lagerung, Möbeltransport, Stadtmzüge

werden mit geübten Leuten bestens besorgt. Prompteste An- und Abfuhr von Stück- und Massengütern.

Versicherung

für

Transport, Feuer und Diebstahl.

Als Generalvertreter der landw. Maschinen-Grosshandlung

Witt & Svendsen

Königsberg Br. 12 Weidenbamm 29/30 Tel. 6001/6002

bieten wir an, prompt u. kurzfristig ab Lager Königsberg lieferbar:

- Lozomobilen
- Dreschmaschinen
- Motore
- Motorlozomobilen
- Strohpressen

neue und gebrauchte zu billigsten Preisen.

Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch

Verkaufsbüro Memel

Ruffmann & Co., Marktstraße 5. Tel. 91.

Memelmärkten!

- 15 Bfg. auf 20 Wg. à 1,25 Mk.
- 3 Wg. " 2 Gr. à 32. " "
- 3 " " 5 " à 120. " "
- 20 " " 5 " à 60. " "

sämtliche Werte „Flugpost“ und kombi. Säcke Memelgebiet auf Germania kauft laufend

S. Lippert, Große Wasserstraße Nr. 15.

6 1/2 Meter schiv.

Kleiderstoff

(Triebswaren) preiswert zu verkaufen
Ferdinandplatz 2 (H. Haus).



Wie ist es möglich, eine Rückgratverkrümmung zu verhindern, zu bessern und zu heilen? Brust-, Bronchitis gegen Einseitig. von 3 Mk. von Franz Menzel, Königsberg Pr., Dohnastr. 16a.

Ingenieur-Akademie

Wismar an der Ostsee für Arch., Bauingenieurwesen, Maschinenbau u. Elektroingenieur.

Michel, Mitterer, Nasen- u. Hautröte! Ein einfaches wunderbares Mittel teils kostenlos mit. Genau angeben für welchen Schönheitsfehler! Frau M. Poloni, Hannover H 168, Salzfisch 106.

Erfinder

gute Verdienstmöglichkeiten? Aufführung und Anregung gebende Broschüre: Ein neuer Geist? sendet gratis F. Erdmann & Co., Berlin, Köni garäher Str. 71

Der Weihnachtswunsch

eines Junggefallen. Kaufm., 41 Jahre, ex. statt. Erschein., guter Charakter, ist eine Frau.

Einheirat in Geschäft oder Landbrug, wo männl. Kraft benötigt, erwünscht. Bitte angenehm. Vermittlung von Verwandten od. Bekannten erbeten. Diskretion ehrenw. verbürgt. Gest. Offert. unter 217 an die Exped. d. Bl.

Heiraten

(besonders für Landwirtschaft) vermittelt Matthias-Tilfit, Volkshaus 15. Rückporto.

Gebrauchte Briefmarken

aus dem Memelgebiet kauft zum halben Nennwert Georg Strelow, Stettin, Tumberstraße 97.

Frei- u. Dienstmarken,

aus dem Verkehr gesammelt, sowie Sammlungen kauft zu höchsten Preisen Albr. Kohler, Stuttgart, Wehrstraße 26.

Nähmaschine

für alt zu kaufen gef. Offerten unter 182 an die Exped. d. Bl.

Gebrauchte Nähmaschine

zu kaufen gesucht Löpferstraße 3, Hof.

Fahrrad

für alt zu kaufen gef. Offerten unter 181 an die Exped. d. Bl.

4000 Mark

gegen gute Zinsen und gute Sicherheit ebl. auf Ratenrückzahlung per sofort gesucht. Angebote erbitte u. Offerte 285 an die Exped. d. Bl.

Welm ein Wohnungsuchender

würde mir Geld zum Bau leihen? Es sind folgende Wohnungen, die 1923 zu beziehen sind: 1 5-Zimmerwohnung, 3 3-Zimmerwohnungen, 4 2-Zimmerwohnungen, im Mittelpunkt der Stadt, an lebhafter Straße, daher auch zum Kontor geeignet. Offerten unter No. 234 an die Expedition dieses Blattes.

„Mama, möcht mal Schlitten fahren!“
„Heinerle, Heinerle hab' lo' Zeit.“
„Magst mal Memeler Messenger fragen!“
„Neue Straße ist mir zu weit.“
„Kannst ja auch per Telephon fragen!“
„Mama macht's, wenn's wieder schneit.“

Memeler Messenger

Neue Straße Tel. 323 macht grundstächlich alles.

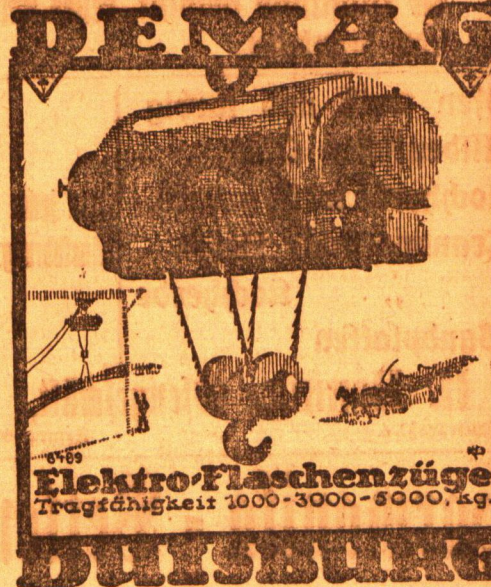
Kutschwagen

Gelegenheitskäufe: Doppelt-Raleschen, Halbverbeds, Landaulets, vier- bis fünf- bis sechs- bis Coupes, vier- bis fünf- bis sechs- bis Tafelwagen, Einfuhr-Break, 2- und 4-sitzige Schlitten. Sämtliche Wagen sind wenig gebraucht, tadellos erhalten und beste Fabrikate. Ferner ca.

100 neue Kutschwagen

aller Gattungen ständig auf Lager. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

M. Levy Berlin N. W. u. im Königsberger Tiergarten.



Vertreter: Ingen. Franz Waechter, Danzig, Noblenmarkt 9. Fernsprecher Nr. 2995.

Kerzen,

Komposition Kronen 5er Lose in Kisten à 20 kg offeriert solange Vorrat vorliegt Paul Rosencrantz, Seifenfabrik, Tilsit.

Fisch-Tran

empfiehlt Landwirtschaftl. An- u. Verkaufsgenossenschaft.

Zichorie Barbarossa & ABC

Seifenpulver Luna liefert prompt für den Export zu konkurrenzlos billigen Preisen. Willy Kerner, Königsberg Pr., Königsstr. 60a, Tel. 4481 Tel.-Adr. Prokyba.

Lohnvermahlungen

von Hafer zu entbitterten speisenfreien Hafer-Flocken u. geotteter Hafergrühe, Gerste zu weichen Graupen u. Gerstengrühe übernimmt jedes Quantum zu den billigsten Sähen.

W. Heller,

Schälühle, Insterburg.

Kaufe

aus dem Verkehr gesammelte Briefmarken von Memel, Litauen, Lettland, Danzig, Polen zu höchsten Preisen, dergleichen alle Memeler Seltenheiten. Geld postwendend. E. v. Baggo, Danzig-Menfahwasser, Eigene Villa.

Portwein-, Rotwein-, Cognac-Flaschen

kaufte auch in kleinsten Posten zu höchsten Preisen Fritz Böhnke Nachf., Fernruf 595. Fernruf 595.

V. K. A.

Unsere Mitglieder zur gef. Kenntnisnahme, daß nach dem beim Arbeitgeberverband erfolgten Antrag auf die 3. St. gültigen Gehaltsätze (Tarif und 20%) ab 1. Dez. 1921 folgende weitere Gehaltserhöhungen treten:

Für Angestellte im 4. u. 5. Berufsjahre 30%
 „ „ „ 6. u. 7. „ 25%
 „ „ „ 8. u. 9. „ 20%

Ab 1. 12. 21 werden berechnet:
 Für freie Verpflegung pro Monat M. 300 für männl., M. 270 für weibl. Angestellte, bei freier Station pro Monat M. 375 für männl., M. 345 für weibl. Angestellte.

Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördl. der Memel G. V.
 Der Vorstand.

Gesucht Litauischer Unterricht

von 2 Herren. Gesl. Off. unter 214 an die Expedition dieses Blattes.

Verkauf preiswert mein in Schmelz gelegenes Einfamilienhaus

mit freiverdender Wohnung, großem Obigarten, 1 Morgen Gemüseland, viel Nebenräumen (Schnee und Ställe), alles in bester Ordnung. Elektrische Beleuchtung vorhanden. Das Grundstück eignet sich für Rentiers, Handwerker etc. Offerten unter No. 236 an die Expedition dieses Blattes.

Hugo, wo läßt Du Deine Schuhe befohlen?
 Nur bei Karl Schulz, Sülkenstr. 3.
 Hugo, warum?
 Weil ich es jeden Tag sehe, daß er nur mit der Hand befolht, nicht mit der Maschine befolht, beßtes Kernleder verarbeitet.

Ofen weiß und farbig
 Altdeutschen Ofen
 Kochherde weiß u. farb.
 Transportable Ofen
 „ Kochherde
 Wandplatten
 H. Hennig, Ofengeschäft,
 Sibauerstraße 4. Fernruf 601.

Harmonika = Betten

empfang und empfiehlt
 C. F. Schwerdter.

Chamotte material, runde Formsteine für eiserne Ofen sibt preiswert ab

H. Hennig, Ofengeschäft,
 Sibauerstraße 4. Fernruf 601.

Häcksel, Heu und Stroh

wird von jetzt ab jede Woche nur noch am Donnerstag und Freitag verkauft bei Köhler, Ziegerei Memel. An den anderen Tagen ist das Lager geschlossen. Dagegen werden auch Bestellungen auf größere Lieferungen entgegengenommen.

Preukschas, Heydekrug, Telephon 73 Nebenanschl.

1 eisernen Hotelherd (Silber- heimer), 1x2 m.

2 Bratösen, Wasserschiff, Wärmehaube, fast neu, gibt preiswert ab
 H. Hennig, Ofengeschäft,
 Sibauerstraße 4. Fernruf 601.

Weihnachtswunsch.

Deutsch-Amerikanerin, 23-jährige, symp. Hollwaise, mit 28000 Dollars ersehnt Heiratspartner. Nur nette, wenn auch vermögenslose Bewerber mit ehrenhaftem Charakter werden von internat. Vermittlung berücksichtigt. P. Piachnov, Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 62. (Rückporto).

Wollfber Spezialtuch mit Hirschhorntrüde von Marktstraße bis Schmelz abhanden gekommen. Geg. Belohnung abzugeben bei

Brauer, Bierverlag, Marktstraße.
2 kräft. Rollopferde
 zu kaufen gesucht. Angebote erbeten.
 A. Stoch & Co.,
 Gäderrstraße 23/24.

An- und Verkauf von Schuhen, Stiefeln, Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, Fahrrädern, Uhren, Ringen usw. Das werden Schuhe prompt und preiswert befolht, Sanftarbeit.

K. Schulz, Sülkenstr. 3.



Main süßfab
Deniers

hat meine Mutti
 selbstgeschneidert

mit
 KM 1187

**ULLSTEIN-
Schnittmuster**

vorrätig bei

Otto Kadgiehn Nachf.

● **Auto-
vermietung**
 Tel. 508.
 Walluks,
 Bienenstraße 7 a.

**AUTO-
vermietung.**
 Offene und geschlossene
 Wagen zu jeder Zeit.
 Gebr. Preukschat,
 Antersstraße 15.

Auto - Vermietung.
 Telefon 226.
 P. Lasius, Mühlenstr. 62.
 Elektr. Haltestelle d. d. Tür.

Velztragen
 Freitag abend verloren.
 Gegen Belohnung abzugeben.
 Paradiesstr. 2 a, 1 Tr.

**Geschäfts-
Grundstück,**

2 Geschäfte, Speicher, großer Hof mit Garten sowie freiverdende Wohnung durch Tausch zu verkaufen. Preis 500000 M., Ans. 300000 M. Offerten unter Nr. 225 an die Exp. d. Bl.

**Ein herrschaftliches
Hausgrundstück**
 mit freiverdender Wohnung in Thomaststr. zu verkaufen. Off. u. 238 an d. Exped. d. Bl.

„Jura“
 empfiehlt zum sofortigen
 Kaufabschluss:

Stadtgrundstück,
 Wohnhaus massiv, drei
 Wohnungen, 1 wird frei.
 Stallungen u. Hof, Preis
 nur 55 000 M.

Stadtgrundstück,
 Wohnhaus mit Anbau,
 8 Wohnungen, div.
 Stallungen, Schuppen,
 gr. Hof u. Garten u. Land,
 Preis nur 85 000 M.

Villa,
 herrschaftlich, in Försterei,
 Preis 150 000 M.

Grundstück,
 160 Morg., an der Grenze,
 gute Gebäude, guter
 Boden, kompl. Inventar,
 Preis 600 000 M.

Grundstück,
 52 Morgen, guter Boden,
 gute Gebäude und Lage,
 Inventar komplett, Preis
 300 000 M.

Grundstück,
 26 Morgen, mit Fischerei,
 Mittelboden, gute Geb.
 Inventar und Fischerei-
 geräte komplett, Preis
 150 000 M.

„Jura“,
 Memel,
 Simon Dach - Straße 11,
 Telephon 201.

2000 Mk.
 zahle demjenigen, der mir
 den Täter nachweist, der meine
 schwarze leberne Brief-
 tasche mit 5000 Mark,
 Reichsbank, Jagdschein und
 sonstigen Papieren im Hotel
 Simons abgehoben hat.
 Finderster M. Eglon,
 Domäne Grumbowen,
 a. Bl. Patrajahn.

Paletadressen
 zu haben in der
 F. W. Siebert'schen
 Buchdruckerei.

Geschäftsleute

die in einer zukunftsreichen Lage (Sachsen-
 gegend) in einem Neubau auf ein gr. B. Büro oder Geschäft nebst Wohnung evtl. Pferdehstall, Heugelast und Lager-
 raum reflektieren, möchten (um Wünsche bei der Einrichtung zu berücksichtigen) ihre Adresse zwecks Vereinbarung unter 240 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Gewandter Geschäftsmann,

der litauischen und deutschen Sprache mächtig, sucht Dauer-
 stellung als Dolmetscher od. Betriebsaufsicht. Hohe
 Ration vorhanden. Offerten unter Nr. 242 an d. Exped.
 dieses Blattes.

Junger Mann sucht
Schankgeschäft oder **Büfett**
 für eigene Rechnung zu übernehmen. Off. unter 229
 an die Exped. d. Bl.

**Wein-, Spirituosen-Großhandlung
und Likörfabrik**
 sucht für besten eingeführte Touren des Memelgebietes
 für den Platz Memel

**solventen
Reisenden,**

nicht unter 30 Jahren, bei guten Bezügen zum 1. resp.
 15. Januar 1922. Gesl. Offerten unter 226 a. d. Exp. d. Bl

Angesehene Zigarettenfirma sucht
intelligente Reisenden

Reisenden.
 Gesl. schriftliche Offerten unter No. 221 an die
 Expedition dieses Blattes erbeten.

Schulmeister
 mit **Kaution** für ein hiesiges Zigarrengeschäft
 wird gesucht. Gesl. Offerten mit Lebenslauf unter
 220 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Mann der Manufakturwarenbranche
 sucht ab 1. Januar 22 Stellung als

Verkäufer oder Dekorateur
 in der Spezial-Abteilung Damen- oder Herren-Kon-
 fektion. Off. unter 228 an die Expedition d. Bl.

Für eine fl. landw. Maschinenfabrik, 30-40 Arbeiter,
 verbunden mit Reparaturwerkstatt, welche hauptsächlich Repara-
 turen an Lokomotiven, Dampfdrehmaschinen, Motoren etc.
 ausführt, wird

ein tüchtiger
Meister

per sofort gesucht, der tüchtig auch in Holzbearbeitungs-
 maschinen bewandert ist. Offerten mit Zeugnisabdrücken und
 Gehaltsansprüchen unter Nr. 239 an die Expedition dieses
 Blattes erbeten.

**Jüngerer, tüchtiger
Schneidiergehilfe**
 bei guter Behandlung für dauernde Beschäftigung gesucht.
 Lehrlinge auch die Anleitung auf erwünschten Wert
 stellen, wollen ihre Offerte baldigst einbringen.
**Otto Buddies, Pögegen, Kreisort,
Memelgebiet.**

Steinschläger
 stellen häufig ein
**Karl Jähnichen & Co.,
Bajohren u. Baiten - Dattillen.**

**Tüchtigen
Schneidergesellen**
 bei gutem Lohn für nach Weihnachten sucht
Kundrus, Holzstr. 23.

Kutscher,
 der Landwirtschaft versteht, sucht
J. Karnowsky, Himmerstätt.

Lehrling
 aus gutem Hause der sofort resp. 1. 1. 22 gesucht.
 Schriftliche Bewerbungen erbeten.
Otto Kadgiehn Nachf.

Lehrlinge
 mit dem Einjährigzeugnis für architek. Büro von sofort
 gesucht. Offerten unter 218 an die Exped. d. Bl.
Eisenwaren- und Maschinenhandlung in Memel
 sucht zum baldigen Eintritt unter günstigen Bedin-
 gungen

2 Lehrlinge
 aus achtbarer Familie. Offerten mit selbstgeschriebenen
 Lebenslauf unter Nr. 241 an die Exped. d. Bl. erbeten
 Zum 1. Januar suchen wir eine in der Buchhaltung
 bewanderte

Dame,
 die bereits praktisch tätig gewesen sein muß.
**Göttner & Prestien G.-G.,
Eisen-, Eisenwaren- und Warenwaren-Großhandlung,
Memel, Neuer Markt 6/7. Fernruf 177 u. 277.**

Junge Dame
 für Registratur, Büroarbeiten und Schreibmaschine, sowie
 geübte **Stenotypistin**
 gesucht.
**Otto Grossmann G. m. b. H.,
Polangenstraße 39.**

Zum Eintritt per 1. Januar 1922 suche ich eine ef-
 fahrenerin
Verkäuferin
 für die Kurz-, Woll- und Weißwaren-Abteilung bei
 hohem Gehalt.
 Meldungen erbitet
Otto Kadgiehn Nachf.

**Junge Dame, zuverlässig und umsichtig, als
Kassiererin**
 zum 1. Januar resp. früher gesucht.
 Schriftl. Bewerb. unter 210 an die Exped. dieses
 Blattes erbeten.

Ältere Frau,
 welche schon Kinder gewartet hat, kann sich melden bei
**Gidansky,
Rehrwiederstraße Nr. 3.**

**Beamter sucht
kleines, möbl. Zimmer,**
 ohne Pension, in der Nähe des Bahnhofs. Offerten
 unter Nr. 232 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Große Lagerräume
 mit Ställen und Wagenremise in Schmelz von sofort
 zu vermieten. Offerten unter No. 237 an die Expedition
 dieses Blattes erbeten.

Pferdestall
 für 6 bis 8 Pferde, und Wagenremise, möglichst auf dem
 Hofgarten, von sofort resp. 1. April zu mieten gesucht.
 Offerten unter 231 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bekanntmachung.
 Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
 Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
 bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
 Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.

Die Dame,
 welcher ich Donnerstag im
 Zuge vor Heydekrug meinen
 Füllfederhalter liest, wird
 gebeten, selbigen in der
 Christlichen Buchhand-
 lung Memel abzugeben.

Welcher Stellmachermeister
 mehrde 18-jährigen jungen
 Menschen als
Lehrling
 annehmen.
 Meldungen erbitet
F. Gallus, Truchwellen.

**Junger Mann, 22 J.,
möchte gerne eine gründliche
Ausbildung als
Lehrling
in einer Kaution- und Ma-
schinenhandlung genießen.
Angebote (mit Foto) unter
A. W. an die Warten-
burger Zeitung" Warten-
burg Ostpr erbeten.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

**Das Standesamt ist am 2. Weihnachtsfeiertage für
Anmeldungen von Totgeburt und Sterbefällen von 11
bis 12 Uhr vormittags geschlossen.
Memel, den 25. Dezember 1921.
Der Magistrat.**

Suche zum Eintritt per
1. 1. 22 eine

ältere Stütze,
 die selbstständig kochen kann
 für kleinen Haushalt.
 Frau Kaufmann **Stenzel,
Heydekrug.**

Für bald oder später
**Dame
oder Herr**
 (auch Invalide)
 mit lit. Sprachkenntnissen
 für die Kasse
 gesucht.
**Littmann,
Goldene Adlerapotheke.**

Lehrfräulein
 mit guter Schulbildung zum
 Eintritt per 1. 1. cr. gesucht
Otto Kadgiehn Nachf.

Stübe
 oder besserer Mädchen
 sucht von sofort
 Frau Prägentor **Krowald,
Bräukuls.**

Pension
 in der Nähe des Bahnhofs
 für 1 od. 2 Schülerinnen
 zu haben. Off. unt. No. 233
 an die Exped. dies. Blattes.

Aufgebot.
 Der Gutsbesitzer **Michael
Buntin** aus Szarbe hat
 als Erbe seiner verstorbenen
 Eltern, Witt **Michael
Buntin** und **Marinke**
 geborene **Gradiuszus** aus
 Szarbe, das Aufgebot der
 beiden verstorbenen gegangenen
 Hypothekendarlehen über die im
 Grundbuch von Szarbe Nr. 5
 in Abteilung III unter Nr. 11
 und 12 über 30000 Mark und
 54 000 Mark eingetragenen
 Hypotheken beantragt.
 Die erste Hypothek ist
 mit 6 vom Hundert seit
 28. Juni 1900, die zweite vom
 gleichen Datum mit 2 vom
 Hundert zu verzinsen.
 Der oder die Inhaber der
 beiden Urkunden werden auf-
 gefordert, spätestens in dem
 auf den

10. Juli 1922,
 vormittags 11 Uhr,
 Zimmer 8, vor dem unter-
 zeichneten Gerichte ans-
 beordneten Angebotsstermin
 seine resp. ihre Rechte an-
 zuwenden und die Urkunden
 vorzulegen, widrigenfalls
 die Kraflosigkeit der
 Urkunden den 13. Dezember 1921,
 Memel, den 13. Dezember 1921,
Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 586 eingetragenen offenen
 Handelsgesellschaft A. Stoch
 & Co. heute folgendes einge-
 tragen.
 Die Gesellschaft ist am
 1. Oktober 1920 aufgelöst.
 Der bisherige Gesellschafter
Abraham Stoch ist alleiniger
 Inhaber der Firma.
 Memel, den 13. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 836 die Firma Nordisches
 Warenkontor, Drogerie und
 feiner Metallwaren-
 betriebs **Fritz Kupschus** in
 Memel und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Drogist Fritz
Jakob Kupschus** in Memel
 eingetragen.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 650 eingetragenen Firma
Ruffmann & Co. in Memel
 heute folgendes eingetragen:
 Dem Kaufmann **Bernhard
Heyne** in Memel ist Prokura
 erteilt.
 Es ist ein weiterer
 Kommanditist in die Ge-
 sellschaft eingetreten.
 Memel, den 13. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 83 die Firma **Johann
Froese** in Ribben un-
 als deren Inhaber der Kauf-
 mann **Johann Froese**
 in Ribben eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.
Das Amtsgericht.

In unter Handelsregister-
 Abteilung A ist heute unter
 Nr. 833 die Firma **John
Skistim** in Bommels-
 Bütte und als deren Inhaber
 der Kaufmann **Henry John
Skistim** in Bommels-
 Bütte eingetragen.
 Geschäftsweig.: Kolonial-
 und Materialwarenhandel
 sowie Handel mit Lebens-
 mitteln.
 Memel, den 16. Dezember 1921.

Sonntagsbeilage des Memeler Dampfboots

Ar. 312

Unterhaltung und Wissen

Memel, den 25. Dezember 1921

Der Zwangsmieter

Weihnachtshumoreske von Adolf Lindemann

Willibald Böfller war jung verheiratet und hatte — eine Seltenheit für eine Wohnung. Das Glück wäre auf den Dollarkurs liegen, wenn nicht als Vermuthstropfen der Untermieter Franz Beckmann gewesen wäre.

Für jeden Andern wäre er ein Heiligtum gewesen, aber Böfller waren ein beschiedenes und anspruchsloses Pärchen, das sich durch nichts im Flitterwochenglück finden ließ.

Geteilter Schmerz ist halber Schmerz, aber geteilte Wohnung ist keine Wohnung.

Beckmann, der Studeator, Junggeheule, Zwangsuntermieter und Böfllers vom Wohnungsamt aufgefunkt war, benahm sich, als Böfllers bei ihm zur Miete wohnt. Und doch hatte besagter Beckmann nicht einmal eine gute Kinderstube, geschweige denn eine Wohnung.

Ich müßte lyrisch werden, wollte ich des jungen Paares Erwartung das erste Weihnachtsfest ausmalen. Ein ganz kleines Bäumchen hatten sie sich schmücken, ganz allein wollten die beiden sich in einem Kuscheln und bei Backwerk und Punsch einen wonneseigenen Abend feiern.

Beckmann deckte sich dieses traute Bild nicht mit den Intentionen Böfllers, der eines Abends kurz vor Weihnachten sein unangenehmes Gesicht in Böfllers Wohnstube hineinsteckte.

„Was machen Sie Weihnachten?“ fragte er.

„O, wir werden es uns schon gemütlich machen!“ war Böfllers sündliche Antwort.

„Was Sie so unter gemütlich verstehen! Da sitzen Sie am Abend in der Ecke hinterm Ofen, blasen Trübsal oder mopsen. Ich mache Ihnen einen Vorschlag: Wir feiern gemeinsam zu Hause, wie es sich am heiligen Abend geziemt. Den dritten Mann hat Slot finden wir noch. Der Polier Kroschel im Hinterhaus, der die Junggeheule ist, weiß den Abend auch nicht um die Ohren zu schlagen.“

Das Fräulein wurde bleich. Es kniff den Willibald heftig in den Arm, so daß dieser den Mut fand, höflich aber doch bestimmt abzuweisen:

„Sie sind zu freundlich, Herr Beckmann, aber Sie werden verzeihen, daß man sich gerade an diesem Abend nicht gern gegenseitig unterbricht.“

„Aber was reden Sie von Höflichkeit, lieber Böfller. Mich stören nicht und Kroscheln auch nicht. Wir machen uns ein Vergnügen daraus, Ihnen eine Gefälligkeit zu erweisen. Von wegen Klassenhaß so. Ich kenne keine Unterschiede. Ich wohne bei Ihnen und Sie bei Ihnen. Weihnachten ist das Fest der Liebe, da sind wir alle über, was Böfller? Na, ich denke, es wird schon quatschschidel werden.“

Jetzt sah sie die junge Frau, die ihren ganzen Weihnachtsbaum ummümmelt hat, ein Herz.

„Lieber Herr Beckmann, wir sind wirklich zum heiligen Abend auf Besuch eingerichtet.“

„Nicht eingerichtet? Nun machen Sie bloß keine Spähne, Frau Beckmann. Wer verlangt etwas? Ansprüche machen wir nicht, die Getränke zu gemeinsamen Lasten. Wenn jeder 'ne Pulle Rum schmeißt, das schon 'nen anständigen Seemannsgrog.“

Jetzt machte auch Böfller wieder eine Gegenoffensive.

„Wir hatten uns den Verlauf des heiligen Abends etwas übergedacht.“

„Kann ich mir denken, aber das lasse ich nicht zu, lieber Herr Beckmann. Kopf hängen lassen dürfen wir in dieser schlechten Zeit nicht. Ich schaffe mir uns 'ne Einheitsfront. Polier Kroschel denkt auch so. Er meint, das sei die wahre Idealnationalsozialdemokratie.“

„Ich unterschreibe das geflos, Wort für Wort, Herr Beckmann, mache mich auch anheischig, das nächste Mal diese Partei zu bilden. Inbes fände ich es gern, wenn zu Weihnachten die Politik abgeschaltet würde.“

„Ganz meine Meinung, lieber Nachbar. Die Politik gehört nicht zum Tannenbaum. Kroschel kann's leider nicht lassen, wenn er ein Glas Grog getrunken hat. Aber ich werde ihn schon über den Schnabel

fahren, wenn's ein blaues Auge gibt. Nee, die Politik gehört nicht unterm Weihnachtsbaum. Am heiligen Abend sage ich: Die Waffen nieder oder es' sezt Senge!“

Hochbefriedigt, wieder einmal fast unüberbrückbare Gegensätze beiseite zu haben, war Franz Beckmann gegangen, das junge Paar in voller Verzweiflung zurücklassend.

Plötzlich hatte Fräulein eine Idee. Es wollte Beckmann sagen, daß sie zu den Eltern fährt.

Böfller schüttelte resigniert das Haupt: „Beckmann bringt uns zur Bahn.“

„Wir steigen die nächste Station aus und fahren zurück.“

„Dann treffen wir Beckmann und den Polier in unserem Salon Karten spielend.“

„Ich stelle mich krank,“ meinte das verzweifelte Fräulein.

„Dann macht Beckmann die Umschläge.“

„Wie's ausging?“

Schließlich haben sich Böfllers am heiligen Abend einen Karton Weihnachtskerzen und zwei Flaschen Rotwein gekauft und sich ein kleines Hotelzimmer gemietet, wo sie den ersten Christabend in ihrer jungen Ehe verbrachten.

Zerfallerscheinungen der Zeit konstatiert Franz Beckmann an seinen Mietnachbarn, die ausgerechnet am heiligen Abend die Nacht durchschwärmten. Wo doch gerade das Weihnachtsfest ein Familienfest ist!

Eine Weihnachtsfreude

Skizze von Paul Blis

Jeden Morgen, wenn Frau Wulkow zu den Leuten ging, bet denen sie eine Aufwartestelle hatte, ärgerte sie sich. Den ganzen Dezember hindurch ging das nun schon so. Wohin sie auch immer gehen oder gehen mochte, allerorten las sie „Weihnachtsausstellung“ oder „Weihnachtsausverkauf“, und dann sah sie die herrlichsten Gegenstände ausgestellt und angepriesen. Sachen, die sie für sich und ihre Kinder so notwendig brauchte, die sie aber nie und nimmer kaufen konnte, denn das bißchen Geld, das sie erwartete, reichte eben nur knapp für das tägliche Brot. Und darüber ärgerte sie sich, das verbiterte ihr das Dasein, — weshalb war sie vom Schicksal so schlecht bedacht! War ihr Leben, solange sie denken konnte, nicht immer voll Plage und Not gewesen? Und als dann der Krieg gar noch ihr den Mann nahm, da lernte sie den Ernst des Lebens erst ganz kennen, — das bißchen Unterstützung reichte nicht her und nicht hin, — die Finger konnte man sich wund arbeiten, weiter kam man nicht! Es war ein Elend.

Verbittert ging sie ihren Weg. Die Mut trah an ihr. Die Reichen, — ja, die konnten sich alles leisten, die ahnten nicht, wie einem armen Menschen zu Mute war.

Ungerecht ging es zu in dieser Welt, bitter ungerecht.

Was sollte sie ihren Kindern beschaffen? Bieder Gott! Nicht mal ein Bäumchen konnten sie sich ausbitten!

Die Tränen wollten kommen, aber sie machte sich hart und lief rüstig weiter!

Als sie zu ihren Arbeitgebern kam, begann der Kerger von neuem: wie mollig und warm hier alles war, hier wußte man auch nichts von Not, hier lebte man herrlich und in Freuden, — und dort die vielen Pakete! Sicherlich schon Einkäufe für die Weihnacht, — ja, die Reichen, die machten sich das Leben schon angenehmer! — Und voll Verbitterung sah sie ihre Arbeit. Doch während sie eben den Fußboden säuberte, hörte sie durch die nur angelegte Tür, was ihre Arbeitgeber nebenan besprachen.

„Und was hast du für die Frau Wulkow gekauft?“ fragte die Hausfrau.

Vorank der Mann erwiderte: „Für die Frau eine warme Jacke und für ihre Kinderchen Kleider und Strümpfe.“

„Aber Mann, wo nimmst du bloß das Geld dazu her?“

Da sagte er ganz glücklich: „Geipart habe ich es, Fräulein. Seit dem Herbst besuche ich keinen Stammtisch mehr, habe mir das Rauchen abgewöhnt und dadurch habe ich viel erspart. Dazu die gutbezahlten Überstunden im Büro. Nur so konnte ich es ermöglichen. Die ist es mir ja freilich schwer genug geworden. Aber ich dachte eben daran, daß man der armen Frau, die Witwe ist und zwei Kinderchen hat, doch auch eine kleine Weihnachtsfreude machen muß. Und deshalb tat ich es gern.“

Als Frau Wulkow das hörte, wurde sie rot und schämte sich. Ganz in sich gefehrt tat sie ihre Arbeit, und war still und bescheiden. Und als sie dann wieder durch den Weihnachtsstrubel nach Hause ging, glänzten ein paar Tränen in ihren Augen, aber jetzt waren es Freudenstränen, denn sie hatte den Glauben an die Menschlichkeit wieder gewonnen.

Und als sie daheim ihre Kinderchen umarmte, war sie ganz glücklich, denn sie wußte ja, auch ihrer harre jetzt eine Weihnachtsfreude.

Weihnachten im Volksspiel

Von Gustav Lindt

In jedem unserer Kirchenspiele hat sich der Nachhall eines Lebens erhalten, das Jahrtausende hinter uns liegt. Denn es waren ursprünglich altheidnische Götterfeste, die die Kirche zu ihren Festen umschuf, und urzeitliche, herb-fröhliche Bräuche, die der Glaube im Laufe der Zeit verkristallisiert hat. Allein weil nichts so tief in der Volksseele wurzelt wie die Erinnerung an die Feier eines altgewohnten Festes und seine Bräuche, so hat sich gleichwohl so manche heidnische Sitte, wenn auch nunmehr in christlicher Hülle, zu uns herübergelebt, hat sich aber auch so manches erhalten, was mit der reindriftlichen Bedeutung unserer Feste garricht im Einklang steht. Dazu gehören vor allem die Weihnachtspossen, jene lauten, tollen und sinnlosen Vergnügungen, mit denen man Jahrhunderte hindurch die Erinnerung an die Geburt des Heilandes gefeiert hat.

Bis ins späte Mittelalter, ja stellenweise noch bis ins 17. Jahrhundert herein war es Brauch, das Christfest durch Umzüge zu feiern, deren Teilnehmer in allen möglichen Verkleidungen, meistens in Narrenkleidern, einherzogen und lärmenden Unfug aller Art trieben. Man tanzte herum und neckte sich, und das Ende dieser schönen Weihnachtsfeier war natürlich immer wilder Streit und eine allgemeine Rauferei. Berichte von solchen Umzügen sind z. B. aus Braunschweig erhalten, wo sich die Zugteilnehmer „Schauteufel“ nannten und soviel Unfug anrichteten, daß sie, wie Flügel mittelt, stets eine größere Summe als Bürgschaft gegen Schadensleistung an Kirchen und Friedhöfen, wohin sie ihre Lustbarkeiten gern verlegten, zahlen mußten. Im Jahre 1682, in dem die Armumzüge zuletzt noch in Mecklenburg stattgefunden hatten, wurde alles derartige Weihnachtstreiben aufgehoben und für die Zukunft streng untersagt.

Das war verständlich, denn nicht der christliche Glaube hatte diese Umzüge aufkommen lassen, sondern der Glaube an Wotan, dem zu Ehren man sie schon in vorchristlicher Zeit veranstaltet hatte; in zäher Anhänglichkeit an das Althergebrachte hatte man also noch Jahrhunderte hindurch die heidnischen Bräuche weiter geübt, so gut wie unbeeinträchtigt von Christenglauben und christlicher Anschauung. Nachklänge derben Heidentums waren auch die mittelalterlichen Narrenfeiern in den französischen Kirchen. Schon der Name dieser Weihnachtsfeier: „Fest der Narren und Esel“ kennzeichnet ihre Art. In Narrenkleidern und Schellankappen wurden von den Priestern die Messen gelesen, an die sich sobann ein Kästgen schloß, wenn nicht in der Kirche selbst noch ein komisches Spiel aufgeführt wurde, bei dem man zur Erhöhung des Spases auch Esel mitwirken ließ. Dazu wurden ziemlich weltliche Lieder gesungen, wüste Texte zu frommen Melodien. Die „fröhliche freudereiche Geburt Christi“ wurde übrigens auch in Deutschland gelegentlich mit einem Weihnachtsanzug in der Kirche gefeiert. Nach der Chronik der Stadt Hof war es dort üblich, daß, während der Organt die lieblichen Weihnachtslieder spielte, die Burschen und Mädchen um den Altar tanzten, was sie den „Pomwigel-Tanz“ hießen. Ein anderer Weihnachtsanzug, den man „Lobtanz“ nannte, jedoch nicht in sondern vor der Kirche tanzte, war bis in die neueste Zeit noch in einigen Orten Deutschböhmens allgemeiner Brauch.

Gleichfalls sehr weltlich angehaucht waren die bis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts in vielen Städten sehr beliebten weihnachtlichen „Brantwein-Metten“, die um 4 Uhr morgens am Christtag stattfindenden Frühmetten, in die man sich zur Erwärmung und Belebung, wie es hieß, reichlich Brantwein und Honigkuchen mitbrachte. Da zudem während dieser festlichen Metten auch das Tabakrauchen erlaubt war, artete der Gottesdienst in der Regel in eine recht wüste Draie aus, so daß in der von Brantweindunst und Tabakqualm erfüllten Kirche der Priester schließlich die einzige nüchterne Person war.

Während der weihnachtlichen Frühmette pflegte man im Mittelalter auch die Weihnachtsspiele abzuhalten, die in dramatischer Form die Geburt Jesu zur Darstellung brachten. Anfangs wurden diese Spiele, die ursprünglich aus den lateinischen Wechselspielen und Zeremonien

Du sollst nicht richten

Roman von Erich Friesen.

II. Fortsetzung Nachdruck verboten.

„Ich weiß nicht, wovon du redest, Nichte Irmgard —“ erwiderte mit gutgespielter Sozialität. „Aber deiner Miene nach ist es etwas unangenehmes. Ich will dir etwas sagen: hole, bevor du mit deinem erst darüber sprichst, erst meinen Rat ein! Dein armer Vater fühlt sowieso nicht recht wohl. Rege ihn nicht unnötig auf — werden? . . . Um fünf Uhr bin ich zurück. Dann schieß los mit den Jeremiafen! Ich erwarte dich in meinem Privatsalon. Auf der Treppe!“

Ein Chancon pfeifend, stieg er die breite Treppe hinab, um seiner Wohnung gemäß sein kleines blaues Auto zu besteigen, das unten links auf ihn wartete.

Doch nicht am Café Bauer ließ er halten. Die Lust zu seinem teuren war ihm vergangen. Und auch zur Zigarre. Was hatte das denn nur? . . . Eine Geschichte aus unserer Familie? . . . Sie ist doch nicht etwa — Und wer war die bleiche, ärmlich gekleidete Frau heute früh im Salon? . . . Zum Rückruf, doch nicht —

Er konnte sich nicht verhehlen — er war ernstlich beunruhigt. In einem ganz flüchtigen Besuch stattete er vorerst dem Bankhaus „Brüder Haffelrode“ ab. Dann ratterte er so rasch wie möglich wieder nach Hause.

Als seine alten Bekannten aber, die ihn die ganzen Jahre daher nicht gesehen hatten, wunderten sich, wie rot und erregt er aussah. Was war es, das dem eiserharten Mann mit dem kalten, unerschütterlichen Gesicht die Röte in die Stirn getrieben hatte? War denn? Enttäuschung? Scham? Oder irgend eine geheime — Angst?

Als Irmgard zur verabredeten Zeit Bruno Haffelrodes Privatsalon betrat, fand sie den Onkel, den Kopf in die Hand gestützt, schreibend sitzend, scheinbar ganz vertieft in ein dickleibiges literarisches Werk.

Raum, daß er den Kopf nach ihr umwandte. Erst als sie, befremdet über seine Gleichgültigkeit, dicht an ihn trat, blickte er auf.

„Ah, liebe Nichte — du! Richtig! Ich hatte ganz vergessen . . . wollest mich ja sprechen . . . Verzeihe!“

Mit vollendeter weltmännischer Höflichkeit bot er ihr einen Stuhl in der Nähe des Fensters an, während er selbst im Schatten blieb.

„Nun, liebe Nichte, ich bin ganz Ohr. Schütte dein Herzchen aus!“

Und Irmgard schüttelte ihr Herz aus. Alles, was Salomea Alfen ihr heute früh mitgeteilt, erzählte sie dem still dastehenden Onkel, der den Kopf in die hohle Hand gestützt, ein satirisches Lächeln um die schmalen Lippen, schweigend zuhörte.

Jetzt hatte sie geendet. Voll Erwartung blickten die blauen Mädchenaugen, aus denen eine stumme Angst sprach, auf den Onkel. Was würde er sagen? Wie sich entschuldigen? . . . Oder würde er das Ganze als Hirngespinnst einer erregten Phantasie brandmarken? Baron Bruno v. Haffelrode rührte sich kaum. Nur in seinen Augen suchte es wie Spott auf.

„Nun, Onkel Bruno?“

„Nun, Nichte Irmgard?“

„Was sagst du zu meiner Geschichte?“

„Was soll ich dazu sagen?“

Unmutig über seine verletzende Gleichgültigkeit stand Irmgard auf. „Sie ist wahr, meine Geschichte? Du gibst sie also zu, Onkel Bruno?“

„Teilweise — ja!“

Ein leiser Seufzer hob Irmgards Brust. Jetzt erst fühlte sie, wie sie im Innern immer noch gehofft hatte, er würde ihre Zweifel ohne weiteres zerstreuen.

„Teilweise — ja?“ wiederholte sie erregt. „Inwiefern — teilweise?“

Bruno v. Haffelrode räusperte sich ein wenig. Dann nahm er eine Zigarette aus seinem Etui und sah sie nach dem Anzündler.

„Du erlaubst doch, liebe Nichte?“

Schweigend nickte sie Gewährung. Wie belam der Onkel es nur fertig, so ruig zu sein?

„Siehst du, Nichte Irmgard —“ begann er gemütlich, indem er die Zigarette zwischen den Fingern hin und her drehte — „es ist schon richtig, daß mein Vater, also dein Großvater, zum zweitenmal heiratete.“

„Nun — und — —“

„Es ist auch möglich, daß die zweite Frau gestorben ist, aber —“

„Weiter! Weiter!“

„Aber — es ist nicht wahrscheinlich, daß die junge Person, die dir die Mährgeschichte erzählt hat, die Tochter aus dieser Ehe ist.“

Irmgard sprang erregt empor. „Doch, Onkel, doch! Wenn du Frau Salomea Alfen gesehen hättest wie ich sie sah — jeder Zug ihres Gesichts bekräftigte ihre Erzählung, jedes Wort atmete lautere Wahrheit!“

„Oh —“ machte der Mann, indem er die Zigarette zwischen die Lippen steckte und stott darauflos zu passen begann. Irmgards Unruhe wuchs.

„Wenn du wüßtest, daß ich eine solche nahe Verwandte besah — warum hast du nie zu mir von ihr gesprochen?“ fragte sie mit einem Anflug von Bitterkeit.

Wieder huschte jenes fatale, satirische Lächeln über Bruno Haffelrodes hagere Züge.

„Du bist wie alle Frauen —“ spöttelte er — „übereilt und unlogisch. Ziehst sofort Schlüsse, ohne Gründe gehört zu haben. . . . Freue mich übrigens, eine kleine Schwäche bei dir zu finden. Wollkommene Frauen sind langweilig.“

„Bitte, keine Scherze, Onkel!“ mehrte Irmgard ab. „Mir ist gar nicht spaßhaft zu Mute! Wenn du meine Frage nicht ernst und sachgemäß beantwortest willst, werde ich mit meinem Vater sprechen. Er wird mir sicher —“

Mit einer hastigen Bewegung hielt Baron Haffelrode seine Nichte, die sich bereits zum Gehen gewandt hatte, am Arm zurück.

„Um Gotteswillen — nein! Wie schrecklich ernsthaft du gleich alles nimmst! Wie ein kleines Bürgermädchen! Komm, setz dich wieder! Du sollst alles erfahren, wenn dich die Sache, die — nebenbei gesagt — etwas ganz Alltägliches ist, nun einmal so lebhaft interessiert.“

Schweigend trat Irmgard aus Fenster und zog die schweren, grünseidenen Vorhänge auseinander, sodass die letzten Strahlen des heimgehenden Sonnenballs auf Bruno Haffelrodes scharfe, jetzt etwas gespannte Züge fielen.

„So Onkel! Das Dämmerlicht beängstigte mich. Nun bitte, laß die Gründe hören!“

(Fortsetzung folgt.)

